

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungsspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigergebühren: die tagelange Spaltenzeit 15 Pf. Inserate von auswärts 25 Pf., im Restanteileil Seite 1 Pf. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin. — Einwärtiger Rabatt kann verlangt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 96.

Magdeburg, Sonnabend den 25. April 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Auf zum 1. Mai!

Genossen und Genossinnen! Zum fünfundsingzigsten Male rüstet das Klassenbewußte Proletariat zur

### Feier des 1. Mai.

Das arbeitende Volk muß gerade in diesem Jahre die Maifeier zu wichtigen Kundgebungen gestalten, denn die Reaktion wütet schlimmer als jeit langer Zeit.

Mit Hohn sind in den letzten Jahren die Forderungen nach mehr Schutz und Hilfe für die Arbeiter, ihre Witwen und Waisen zurückgewiesen worden.

Wo immer die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit gestellt worden ist, stets erfolgte schroffe Ablehnung.

Die wirtschaftliche Krise hat Zehntausende zur Arbeitslosigkeit verurteilt und dadurch zahllose Familien der ärgsten Not ausgeliefert. Die geforderte Arbeitslosenfürsorge wurde von der Reichsregierung und der bürgerlichen Reichstagsmehrheit unter nichtigen Vorwänden abgelehnt.

Die Gewerkschaften, die Helfer und Schützer der Arbeiter, werden in der gehässigsten Weise verfolgt. Die Unterstellung der Gewerkschaften unter das Vereinsgesetz und die Verfolgung der Arbeiterjugend sind ebenso deutliche Zeichen des Wirkens der Reaktion wie die gewalttätige „Erhebung“ der Krankenkassenangestellten in den „Beamtenstand“ und die in den Parlamenten aufgestellte Forderung der Zerstümmung des Koalitionsrechts.

Schwere Bestrafungen ehrlicher Arbeiter, die Streikbrecher beleidigt haben sollen, sind an der Tagesordnung. Die Freilassung von Streikbrechern, die organisierte Arbeiter erschossen oder erstickt haben, ruft immer von neuem Empörung hervor.

Die Militärdiktatur wird immer dreister. Das Geschrei nach weiteren Rüstungen immer unerträglicher. Bis an die Zähne bewaffnet stehen die europäischen Großmächte in zwei Dreihunden sich gegenüber, und in der gewissenlosesten Weise wird die Verheerung der Völker durch die kapitalistischen Kriegsinteressenten und ihre Söldlinge betrieben.

### Arbeiter, heraus zum Protest!

Wichtig und eindrucksvoll müssen am 1. Mai die Arbeiter demonstrieren für durchgreifenden Arbeiterschutz, für Erweiterung des Koalitionsrechts, für Demokratisierung des Meeres, für gleiches Wahlrecht, für den Völkerfrieden!

Millionenstimmig muß es den Herrschenden am 1. Mai erneut in die Ohren gellen:

Her mit dem Achtstundentag!  
Es lebe der Völkerfrieden!

Berlin, den 23. April 1914.

Der Parteivorstand.

## Die Naturschätze Mexikos.

Gätte in Washington nicht der Wille zur Gewaltanwendung die Oberhand gewonnen, so ließe sich der ganze Streitfall auch jetzt noch durch friedliche Verhandlungen beilegen. Aber die Machthaber der Yankee-Republik halten offenbar ihre Zeit für gekommen, um durch Einmischung in den mexikanischen Bürgerkrieg der imperialistischen Ausbeutung des reichen Nachbarlandes im Süden durch die amerikanischen Kapitalisten freie Bahn zu schaffen. Man braucht, um das zu erreichen, nicht die Annexion an die Vereinigten Staaten anzustreben; das würde mancherlei überflüssige Gefahren und Scherereien bewirken. Es genügt die Schutzherrschaft wie über Kuba und Panama. So ist es zu verstehen, wenn die Votschaft Wilsons an den Kongress von Wohlwollen und Freundschaft für das mexikanische Volk und seine Unabhängigkeit förmlich trieft.

Da wir es hier also mit einem Kriege zur Anbahnung der imperialistischen Ausbeutung zu tun haben, ist es angebracht, zu untersuchen, welche prächtigen Objekte hierfür Mexiko ist.

Die Republik Mexiko umfaßt ein Gebiet von 1 987 201 Quadratkilometern, ist also nahezu viermal so groß wie das Deutsche Reich. Die Bevölkerung

betrug aber nach der Zählung von 1910 nur 15 063 207, also nicht ganz ein Viertel der Einwohnerschaft Deutschlands. Die Mexikaner sprechen bis auf wenige Indianerstämme Spanisch. War das Land doch 300 Jahre lang eine spanische Kolonie. Der Abstammung nach ist aber nur ein Bruchteil des Volkes spanischen Ursprungs. Nach amtlichen Schätzungen besteht die Bevölkerung aus 19 v. H. Weißen, 43 v. H. Mestizen (Mischlingen von Weißen und Indianern) sowie 38 v. H. Vollblutindianern. Der seit Jahren in mexikanischen Diensten stehende deutsche Geologe Dr. Emil Böje schätzt nach eingehenden Forschungen den Anteil der Weißen noch weit geringer ein, nämlich auf 10 v. H. Weiße, 60 v. H. Mischlinge und 30 v. H. Vollblutindianer. Unter den Ausländern spielen naturgemäß die Amerikaner die erste Rolle, doch gibt es dort auch 4- bis 5000 Deutsche. Die Bevölkerungszunahme ist deshalb von Bedeutung, weil sie die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse erklärt.

Aus spanischer Zeit her beitehen auf dem Lande riesige Latifundien, die im Besitz der Abkömmlinge spanischer Kolonisten sind. Die spanisch-indianische Mischbevölkerung bildet das arme, lichts ausgebeutete Proletariat in Stadt und Land. Kleinhandel und Kleinbetriebe sind zwar auch in den Händen dieser Mexikaner; aber die gesamten Großbetriebe, der auswärtige Handel insbesondere, wird von den Amerikanern und neben ihnen von Engländern, Franzosen und Deutschen beherrscht. Selbst wo einmal die Mexikaner die Firma abgeben, sind die Leiter des Betriebs, die technischen Angestellten überhaupt, Fremde.

Die Latifundienwirtschaft ist der volkswirtschaftliche Krebschaden Mexikos. Da der langjährige Diktator Porfirio Diaz zwar für Verkehrsanlagen und die industrielle Entwicklung viel getan hat, aber die Großgrundbesitzer ungehindert gelassen und das Volk politisch unterdrückt hatte, brach gegen ihn unter der Führung von Madero eine Revolution aus, die mit der Parole „Land für die Besitzlosen“ großen Erfolg hatte und im Mai 1911 Porfirio Diaz zur Flucht nach Europa zwang. Madero wurde Präsident. Da er aber seine Versprechungen wegen Beseitigung des Latifundienwesens nicht zur Ausführung brachte, revoltierte ein Teil seiner Anhänger gegen ihn. Während der in der Stadt Mexiko ausgebrochenen Kämpfe wurde er im Februar 1913 ermordet. Sein Gegner Huerta wurde zum Präsidenten gewählt, doch blieben die Anhänger Maderos gegen ihn in Waffen. Der gegenwärtige Bürgerkrieg ist zu rein persönlichen Machtkämpfen ausgeartet. Ob irgendeine der kämpfenden Parteien den Willen und die Kraft haben würde, die notwendige Landbesitzreform durchzuführen, ist unberechenbar. Ohne eine solche Reform ist aber eine wirtschaftliche Gesundung Mexikos unmöglich. Am wenigsten ist jedoch eine Landbesitzreform zu erwarten, wenn die Schlingel der Yankee-Kapitalisten ans Ruder kommen. Denn die Latifundien brauchen die Latifundien selbst als bequemstes Ausbeutungsmittel und ein Geier haßt bekanntlich dem andern die Augen nicht aus.

Naturgemäß spielt bei der Rudigkeit der Bevölkerung die Landwirtschaft die Hauptrolle, und zwar überwiegt infolge des Latifundienwesens die Viehzucht den Ackerbau. Drei Viertel der Bevölkerung lebt von der ländlichen Urproduktion. Das Hauptprodukt des Ackerbaues ist Mais. Es werden aber auch in den niedriger gelegenen Küstenbezirken tropische Produkte wie Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Gummi, Sisalhanf und Vanille gewonnen.

Was aber die auswärtigen Kapitalisten besonders lüstern macht auf mexikanische Gewinnchancen, ist der Bergbau. Von alters her wird in Mexiko Silber gewonnen. Noch jetzt nimmt etwa ein Drittel der gesamten Silberproduktion aus Mexiko. Während des letzten Jahrzehnts hat aber auch die Goldproduktion einen gewaltigen Umfang angenommen. Au Wert bleibt sie nur noch um ein Drittel hinter dem Silber zurück. Ebenso sind neuerdings große Kupferbergwerke erschlossen. Außerdem wird noch Blei, Antimon, Zink und Quecksilber gewonnen. Eisen findet sich nur wenig, und die im Staate Coahuila beförderte Kohle deckt gleichfalls bei weitem nicht den Landesbedarf.

Hauptächlich handelt es sich aber um die seit 10 Jahren erschlossenen riesigen Petroleumquellen. Sie finden sich meist an der Golfküste in der Nachbarschaft von Tampico und liegen daher für die Ausfuhr äußerst günstig. Wie weit sich die Felder erstrecken, weiß man noch nicht genau, doch schätzen Fachleute das mexikanische Petroleumgebiet jetzt schon als das reichste der Welt. Amerikaner und Engländer haben sich den Besitz der meisten Quellen gesichert. Die eine den Engländern gehörige Quelle Llano del Potrero ergab anfänglich täglich 160 000 Faß. Jetzt nach 3 Jahren liefert sie noch immer 50 000 Faß den

Tag. Es liegt auf der Hand, daß die Herrscher des amerikanischen Deltrustes alles aufbieten, um diese Quellen in ihre Hand zu bekommen oder doch dem Trust anzugliedern. So wird es erklärlich, daß gerade zu der Zeit, da der mexikanische Bürgerkrieg sich den Petroleumfeldern nähert, unterirdische Kräfte die Regierung von Washington zum Einschreiten gedrängt haben. Es ist ein symbolischer Akt, daß der Zwischenfall, der als Kriegsursache herhalten muß, sich in Tampico abgespielt hat, in der Nachbarschaft der verlodenden Oelfelder.

Außer der Herrschaft über die mexikanische Ölproduktion spielt bei den imperialistischen Plänen der Yankees auch die Monopolisierung des mexikanischen Außenhandels eine bedeutende Rolle. Gegenwärtig überwiegt bereits der Handel mit den Vereinigten Staaten den gesamten übrigen Außenhandels Mexikos. Das geht aus folgenden Zahlen hervor:

	Mexikos Einfuhr	und Ausfuhr
Ver. Staaten	113 088 625 Pesos* (54,94 v. H.)	224 496 699 Pesos (76,13 v. H.)
Großbritannien	23 979 991 (11,65 „)	35 892 352 (12,22 „)
Frankreich	25 561 974 (12,42 „)	8 709 344 (2,97 „)
Spanien	18 872 989 (9,07 „)	9 309 878 (3,14 „)
Andere Länder	5 652 129 (2,76 „)	1 584 300 (0,55 „)
	18 850 076 (9,18 „)	13 770 437 (4,89 „)

Die beherrschende Stellung der Vereinigten Staaten im mexikanischen Handel tritt besonders in der Ausfuhr zutage, von der der nördliche Nachbar mehr als drei Viertel absorbiert. Auf die Einfuhr Mexikos könnte es einen höchst ungünstigen Einfluß für die andern Länder ausüben, wenn es den amerikanischen Geschäftspolitikern gelingen sollte, Mexiko mit den Vereinigten Staaten, wenn auch nicht politisch, so doch wenigstens wirtschaftlich zu vereinen. Deshalb haben die andern Länder, besonders die meist interessierten Deutschland, England und Frankreich, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß bei der Neugestaltung der Dinge in Mexiko der Grundriß der offenen Tür für den gesamten Welthandel unterschiedlos gewahrt bleibt. — gl.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 24. April 1914.

### Bestechlichkeit.

Die Polizei in Preußen hat trübe Tage. Ein schwerer Schlag folgt dem andern. Es wird auf die Dauer den Bestechlichkeitsräten schwer, alle die Korruptionsaffären, die in der letzten Zeit vor den Gerichten ermittelt worden sind, als Einzelfälle hinzurellen, die für das Wesen der Gesamtinstitution nicht beweiskräftig seien. Erst die Geschichte von der wunderbaren Wirkung der Füllbüchsen in Köln, dann die Feststellung der intimen Beziehungen zwischen Polizei und Auswanderungsagenten in Moskau, dann die Enttarnung der Sittlichkeitsbeamten in Frankfurt a. M. und nun die Verurteilung der Kennhänger der Armen in Berlin.

Von den drei angeklagten Gendarmen sind zwei mit Degradation und Gefängnis von 1 bzw. 1½ Jahren bestraft worden, und der dritte wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen, bleibt aber auch, wie die Urteilsbegründung sagt, nach wie vor der Verurteilung verdächtig. Die Ausreden der Beschuldigten haben also ebensowenig geholfen wie die evidentiell aufretende Gedächtnisschwäche der Buchmacher. Das Kriegsgericht ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Gendarmen diejenigen geschont haben, die einem zahlungskräftigen und zahlungsfreudigen Ring angehörten.

Selbst den Kreisen, die immer zum Vertuschen bereit sind und die absolute Makellosigkeit des deutschen Beamten-tums im Gegensatz zu der Bürokratie in andern Ländern rühmend hervorzuheben pflegen, wird die Sache allmählich zu dünn, und sogar die schärfmaderische Post warf dieser Tage die Frage auf, ob das Uebel der Bestechlichkeit nicht am Ende doch weiter getroffen habe, als bislang angenommen werde:

Am Verhältnis zu der großen Zahl von Polizeibeamten, die wir in Preußen haben, will die der unter Anklage gestellte Personen gemäß noch nicht viel besagen. Es fragt sich, ob das Fäulnis weiter verbreitet ist oder ob man den Gerb der Bestechlichkeit damit in der Tat eingedämmt hat. Darüber ist ein sicheres Urteil nicht gut möglich. Wie dem aber auch sein mag: die drei Polizeiprozesse von Köln, Berlin und Frankfurt sind jedenfalls ein Symptom dafür, daß nicht alles in Ordnung ist. Sie müssen uns und denken, die es angeht, ein Wenig mehr sein und eine ernste Aufforderung, zu prüfen, zu säubern und zu sichern.

\* Der Peis hat etwa 1½ Karat Wert.







# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 96.

Magdeburg, Sonnabend den 25. April 1914.

25. Jahrgang.

## Wahlkampf in Stendal-Osterburg.

### Das Geld ist schon alle!

Die nationalliberale Wahlkreisleitung für Stendal-Osterburg erläßt bereits jetzt folgenden Aufruf:

An unsere Freunde im Reich! Der Wahlkampf im Kreis Stendal-Osterburg ist jetzt mit aller Macht entbrannt. Die konservative Partei, die mit Recht das Mandat ihres bisherigen Abgeordneten als bedroht ansieht, strengt alle Kräfte an, um die Kandidatur Hoeßch zu retten. Eine große Zahl von Parteiagitatoren und die hervorragendsten Redner der konservativen Partei sind für den Kreis tätig und noch in Aussicht gestellt. Wir wissen außerdem aus Erfahrung, daß auch die Opferwilligkeit gerade in diesen Kreisen bei solchen Gelegenheiten nie zu versagen pflegt und daher die Konservativen in der Lage sind, ihre Kandidaten mit ungeheuren Mitteln zu unterstützen.

Die nationalliberale Kandidatur Wachhorst de Wente ist zum größten Teile bis zum heutigen Tage auf die Werbetaft der Person des Kandidaten selbst angewiesen. Die beschränkten Mittel der nationalliberalen Partei in diesem Kreise erlauben es nicht, eine so gewaltige Anzahl von Hilfskräften im Kreis arbeiten zu lassen. Aber auch abgesehen von den rednerischen Kräften erfordert ein solcher Wahlkampf naturgemäß große Mittel. Wir richten daher an alle unsere Parteifreunde im Reich die dringende und herzliche Bitte, uns in diesem Wahlkampf nach Möglichkeit mit — wenn auch noch so geringen — Zuwendungen zu unterstützen. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank entgegengenommen. Es muß eine Art Pflicht sein für jeden nationalliberalen Parteifreund, sein Scherlein beizutragen, damit in diesem Kreise wieder der nationalliberale Sache zum Siege verholfen wird.

Die Beiträge bitten wir an den Herrn Obmann der nationalliberalen Partei für diesen Kreis, Fabrikdirektor Dr. Friedrich Meyer (Zangermünde), zu richten.

Eigentlich ist doch Herr Meyer schon allein in der Lage, die Wahlkosten zu decken. Und schon die schwerreichen Nationalliberalen in und um Magdeburg, sollten die für ihren Wachhorst nicht so viel übrig haben, daß sie nicht öffentlich den Klingelbeutel durchs ganze Land zu tragen brauchen? Vielleicht aber wollen die Magdeburger Nationalliberalen es in Stendal so treiben wie in Jerichow? Sie geben zwar die Firma her, verweigern aber die Betriebsmittel, so daß der Nachfolger Braumanns im Parteisekretariat durch den geriebenen konservativen Göß-Anbeter Kaufhold glatt auf den Sand gesetzt wird.

### Prügelnde Brüder.

Der Wahlkampf wird immer lebhafter. Mit einer brutalen Offenheit treiben die Konservativen den Terrorismus weiter, der zur Ungültigkeitserklärung des Mandats des Herrn Hoeßch geführt hat. Die Nationalliberalen klagen bitter, daß die Konservativen das schändliche Mittel der Saalabtreibung anwenden, um sie am Reden zu hindern. Ja, im Verfallkalender des liberalen Kandidaten finden sich jetzt schon die sonst für die braven Nationalen so ungewohnten Versammlungen unter freiem Himmel! So werden sie von ihren Vorgesetzten gezwungen, in sozialdemokratische Fußstapfen zu treten. Andererseits bereiten die Junkertrabanten zwar, daß sie die Saalabtreiber selbst verschuldeten, aber der konservative „Generalsekretär“ Dr. Kaufhold hat sich in öffentlicher Versammlung erboten, dafür zu sorgen, daß die Nationalliberalen in allen Orten Lokale bekommen, wenn sie den Konservativen vorher die Lüne der Orte einreichen, wo die Vermittlung erwünscht wird!

Das heißt also, die Konservativen treiben keinen Saal ab, sie jaw aber in der Lage, die verweigernden Lokale trotzdem zu beschaffen! Woher sie diese plötzlich ihnen gewordene Kraft nehmen, hat Dr. Kaufhold nicht verraten. Er braucht es ja auch nicht. Denn jedes politische Kind weiß ja, wer die Gastwirte davon abhält, Sozialdemokraten und jetzt schon den Liberalen die Säle zur Verfügung zu stellen!

Zu allem Überflusse jenden jetzt die Hoeßch-Leute in fast jede nationalliberale Versammlung mehrere Diskussionsredner, die unter Führung des Dr. Kaufhold jede dieser Versammlungen zu einer wüthen Kauterei gestalten. Die Nationalliberalen wissen sich vor diesen Leuten gar nicht anders zu helfen, als daß sie immer wieder über solche Behandlung wehklagen und ihre „schändliche Kampfweise“ selbst rühmen.

In einer der letzten Versammlungen, die in Werben stattfand, waren wieder die konservativen Vertrauensmänner aus der ganzen Umgegend zusammengedrängt und sowohl Dr. Kaufhold als der „Landwirt“ Nieberg und noch ein Outsbefitzer bezigten den Liberalen böse ein und der „Generalsekretär“ vertieg sich zu dem offenen Vektrennis:

Nicht die Nationalliberalen als Partei bekämpfen wir, sondern ihren Kandidaten als Person!

Das ist die vornehmste Art, wie die edeln Agrarier durch ihre Soldlinge den politischen Kampf führen lassen. Wenn schon die Liberalen, die treuen Bundesfreunde der Zollwucherer, so behandelt werden, dann kann man sich wohl denken, wie die Sozialdemokraten von diesen konservativen Wanderrédnern mitgenommen werden, die sie vorher aus ihren Versammlungen jekerklichst ausschließen! Der Kaufhold, der den Liberalen in Jerichow das berühmte Wort aus Göß von Verlesungen zurief, muß jetzt auch in der Umarmung zeigen, wie der Reichstagswahlkampf die politischen Sitten verrotzt, damit die Hoeßch und Genossen nachträglich im Reichstag gegen das Wahlrecht der Gleichmacher mühen können.

Jetzt sind die Brüder von ebendem im schönsten Kampfe begriffen. Doch warten wir die Stichwahl ab: Sollte der Junkerfandit mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl kommen, dann werden die Nationalliberalen die freundliche Parole für — B e i m s ausgehen! Das ist der Erfolg der Kaufholdschen Politik!

## Pauli von Potsdam.

Aus Tangerhütte wird uns geschrieben: Die mit großem Lärm angekündigte Versammlung am Mittwoch hatte im Geschäftlichen Lokal nur circa 300 Personen angezogen. Die Hälfte der Erschienenen setzte sich aus den von allen Himmelsrichtungen erschienenen Landbündlern zusammen. Um der Versammlung die richtige Weiße zu geben, waren Hauptmann von Arnim nebst dem neugeborenen Oberleutnant Wagenführer von Arnim nebst andern Granden unserer Umgebung erschienen. Auch der Herr v. Tscheplich von Grieben zierte die Ehrentafel. Wer nun in der Versammlung nicht erschienen war, war Herr Hoeßch. Als Retter aus der Not war nun der konservative Mittelstandsretter und Renommierhandwerker Pauli aus Potsdam erschienen. Dieser verappte nun mit einem Aufwand von Lungenkraft, der einer besseren Sache würdig gewesen, die bekannten Mittelstandspräsidenten, die er in allen Versammlung zum besten gibt. Sein Streben ging dahin, die erschienenen Handwerker und Gewerbetreibenden für Hoeßch einzufangen.

Nach kühnlichen Ausführungen überließ die Anwesenden ein Gefühl der Müdigkeit, und nach einer weiteren Viertelstunde ließen die, für die es bestimmt war, ganz davon! Jetzt sang Pauli ein Loblied auf die bewährte Wirtschaftspolitik und auf die Finanzreform von 1909, die unter Führung der Konservativen Gesetz geworden ist, um die Reichsfinanzen zu sanieren.

Mit starken Worten ging Pauli dann gegen den Ausbau unserer Sozialgesetzgebung und die Sicherstellung des Koalitionsrechts vor. Hier mußte endlich halt gemacht werden! Herr Pauli schien es selbst bemerkt zu haben, daß er zwar quantitativ genügend geleistet, die Qualität seiner Ausführungen aber alles zu wünschen übrigließ. Die Herren vom Vorstandstisch waren nun sichtlich bemüht, den Eindruck zu verwischen, den die kühnlichen Ausführungen auf die gähnenden Versammlungsteilnehmer ausübte, und so wurde denn unter einigen belanglosen Worten die ins Wasser gefallene Parade geschlossen.

Um 8 1/2 Uhr wurde die Versammlung eröffnet, um 9 1/2 Uhr schon lag der Saal wieder in seiner gewöhnlichen Ruhe.

Die erschienenen kleineren Bauern waren wirklich wenig davon erbaud, daß sie nach dieser gehaltenen Rede schon wieder den Weg nach Hause antreten mußten. In einem Lokal, wo sie den Durst noch löschen, konnte man noch hören: „Dat is ja jor nicht weit, da lobe ich mei doch de Versammlung, de de Sozialdemokraten am Diensttag afflossen hemmen, de weiten wennigst, wat se willen!“ So hat nun die „große“ konservative Parade in Tangerhütte, von den eignen Anhängern bewirkt, ein klägliches Fiasko erlitten. Recht so! Die kleineren Bauern merken es nun schon selbst, daß mit der konservativen Politik kein Staat mehr zu machen ist.

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Biederitz, 24. April. (Zur Lokalfrage.) Das schöne Frühlingswetter schafft auch für unsern Ort Leben und Abwechslung. Der stillen Abgeschiedenheit des Winters ist jetzt ein lebhafter Verkehr gefolgt. Zu Hunderten und Tausenden sieht man die Magdeburger hauptsächlich an Sonn- und Festtagen vom Biederitzer Busch dem Dorfe zutreiben. Die Gartenlokale füllen sich und die Wirte machen glückliche Gesichter. Vor allem sind es die Arbeiter, die den freien Sonntag und Festtag benutzen, um hinaus in die freie Natur zu pilgern. Sie sind es natürlich auch, die den größten Prozentsatz der Gäste der hiesigen Lokale an solchen Tagen ausmachen. Auch darüber sind die Wirte sehr erfreut. Sind sie der Arbeiterkraft immer so wohlgesinnt? Durchaus nicht! Als bei der Reichstagswahlwahl die hiesige Parteileitung bei den Wirten anfragte, ob sie ihr Lokal der Arbeiterkraft zu einer Versammlung hergeben würden, erfolgte von dem Inhaber der „Reitstraße“ und der „Alten Oberförsterei“, Herrn Köhle, ein glattes Nein. Herr Giese, Inhaber des „Gasthauses zum deutschen Kaiser“, war gleichfalls nicht dazu zu bewegen. Der einzige Wirt, der uns sein Lokal zur Verfügung stellt, war Herr Ladde, Inhaber des „Gesellschaftshauses“ in der Mühlenstraße. Wäre das nicht der Fall gewesen, so stände die organisierte Arbeiterkraft von Biederitz vor einer ähnlichen Kalamität wie früher, wo sie kein Obdach hatte. An die Arbeiterkraft Magdeburgs ergelzt daher die dringende Mahnung, bei ihren Ausflügen nach hier vor allem das „Gesellschaftshaus“, früher Gewerkschaftshaus, zu frequentieren. Es führt ein guter Weg am See entlang zu ihm und liegt sehr nahe der Windmühle, hinter der sich ein Gehölz bis fast nach Gerwisch ausdehnt. Die Arbeiterkraft Magdeburgs unterstützt nicht nur den Wirt, sondern auch ihre Klassengenossen in Biederitz, wenn sie dieser Mahnung Folge leisten!

Burg, 24. April. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die neugewählten Stadtverordneten Karl Schwab und Hermann Schulze wurden in üblicher Weise eingeführt. Die Anwohner der Koloniestraße haben den Stadtverordneten die Bitte unterbreitet, für Aufhebung der ungerechten Bauvorschriften in der Koloniestraße einzutreten. Es ist nach dieser geboten, bei einer Schanung vom Nachbargrundstück 4,50 Meter ab zu bleiben, so daß in der Front 9 Meter verloren gehen. Stellungen für Hausiere, mit Ausnahme von Federrieh, müssen vom Hauptgebäude einen Abstand von 9 Meter, vom Nachbar einen solchen von 5 Meter haben. Herr Buttner beantragt die Ueberweisung an den Magistrat. Es haben diese Beschlüsse nur die Stadtverordnete, nicht aber die städtischen Behörden erhalten. Fast wäre diese Sache so abgetan worden, wenn Genosse Reimelt nicht inmitten der schon erhobenen Hände die Gefahr erkannt hätte und den Reigen einer lebhaften Debatte damit eröffnete, daß er forderte, man möge dem Magistrat die Dringlichkeit mit auf den Weg geben. Nun traten Herr Timme, Deutsch, Jeldheim dafür ein, daß die Sache zur schnellsten Erledigung und Berichterstattung überwiegen werde. Dies wurde beschlossen. Die Einrichtung einer 3. technischen Lehrerinneftelle wird für die Volksschule beschlossen. Eine Forderung der technischen Vorschritten für die Ausführung von Haus- und sonstigen elektrischen Anlagen, welche an das städtische Netz angeschlossen werden sollen, wird angenommen. Die Bedenken, welche Herr Timme gegen die Erhebung der Prüfungsgebühr auch für die von der Stadt vorgenommenen Anlagen erhebt, werden zerstreut. Ebenfalls wird die Erhebung einer Kaution von 500 Mark als notwendig anerkannt. Die Rechnung der Elektrizitätskasse 1912 ergibt eine Einnahme von 188 608,74 Mark, eine Ausgabe von 174 832,18 Mark, einen Bestand von 13 776,56 Mark. Die Rechnung der Gaswerkskasse zeigt eine Mehreinnahme von 15 907 Mark. Die Rechnung der Volksschule schließt mit 238 656,16 Mark ab. Genosse Anders bittet, daß die Kettoren gehalten werden, die Lehrmittel durch hiesige Buchhandlungen zu beziehen. Das bittet Anders auch bei den Mittelschulen zu berücksichtigen. Diese Kassen schließen mit 110 057,93 Mark die Krankenkassette mit 33 768,35 Mark, die Armenkasse mit 47 821,03 Mark ab. Letztere weist eine Ueberweisung von 2338,71 Mark auf, die in der Hauptsache verursacht wurde durch eine Mehrausgabe für Verpflegung der Häftlinge von 934,30 Mark und für auswärts verlegte Dienstmänner von 117,47 Mark. Bei der Prüfung der Rechnung ist beanstandet worden, daß dem Armenarzt trotz seines Gehalts noch Einzelleistungen für die Ausstellung der Totenscheine gezahlt wurden. Anders

stellt der Versammlung anheim, sich damit einverstanden zu erklären, er hält die Bezahlung durch das Gehalt für ausreichend. Bei dieser Gelegenheit aber sei es an der Zeit, einmal zu fragen, wie weit die Sache der freien Vermittel gebiehe sei. Zu wünschen sei eine vollständige Trennung der Gewährung freier Vermittel vom Armenetat. Eine generelle Änderung sei deshalb notwendig, weil es keine Schande sei, sondern heute sogar ein Vorzug, viel Kinder zu haben. Dafür aber wird es als Schande empfunden, wenn kinderreiche Familien um Armenunterstützung für freie Vermittel ihrer Kinder nachsuchen müssen. Es dürfte nicht dem Gemessen der Armenvorsteher oder des Herrnhoffmann überlassen bleiben. Bei Vergebung der freien Vermittel müssen alle Buchhandlungen berücksichtigt werden. Herr Bürgermeister Dr. Müller entgegnet, daß die Bezahlung der Einzelleistungen vertraglich bestimmt sei. Für den Bezug der freien Vermittel aber könne kein besserer Modus gefunden werden. Die Vorwürfe gegen Armenvorsteher seien ungerecht und hart. Anders erinnert an die von ihm in voriger Sitzung erwähnten Fälle. Dies waren nur zwei, wenn man aber suchen ginge, würden es gewiß mehr. Herr Buttner meint, die Volksschüler hätten schon, da für sie kein Schulgeld erhoben werde, einen Vorzug vor den andern Kindern. Anders erwidert: Es müssen Erhebungen angestellt werden, wie viel Kinder in Frage kommen, die aus solchen Familien stammen, wo die Schulkindzahl mehr als drei beträgt. Nachforschungen der Schuldeputation fallen dann ganz fort. Allerdings blieb wohl leider für die Armenaktion noch ein Teil Familien übrig, welche auch für die ersten drei Kinder nicht in der Lage sind, Vermittel zu kaufen, dank dem schlechten Lohne und schlechten Zeiten. Den Vorteil aber von einer guten Schulbildung der Volksschüler haben später Staat, Gemeinde und Unternehmer, da kann also von einem Vorzug der Volksschüler keine Rede sein.

(Ein Jugendbezugs) arrangiert das Gewerkschaftskartell im „Grand Salon“ am Sonnabend abend. Theater, Konzert und Ball soll Eltern und Kinder in großen Stunden vereinen. Der Eintritt ist so niedrig bemessen, daß ein Massenbesuch dazu gehört, die Unkosten zu decken. Darum mögen alle Eltern dieser Einladung folgen.

### Wahlkreis Wanzleben.

Fermersleben, 24. April. (Versammlung.) Der Sozialdemokratische Verein Wanzleben. Ortsgruppe Fermersleben, hielt am Mittwoch den 22. April seine Monatsversammlung ab. Des starken Besuchs halber mußte die Versammlung von dem Vereinszimmer nach dem Saale verlegt werden. Engel erhaltete den Bericht vom verfloffenen Geschäftsjahr, der allgemein gutgeheißen wurde. Schulze berichtete über die finanziellen Verhältnisse. Die alte Leitung wurde wieder in Vorschlag gebracht. Auch wurde die nötige Zahl der Delegierten zum Vereinsstag vorgeschlagen. Die Meißner soll wie üblich begangen werden. Nach einem kräftigen Schlußwort des Vorsitzenden wurde die imposante Versammlung geschlossen.

Groß-Otterleben-Beneddenbeck, 24. April. (Hinweis.) Auf die am Sonnabend abend stattfindende Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Kreis Wanzleben sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Wichtige Fragen sind zu erledigen. Unter anderem Jahresbericht. Auch sollen Kandidatenvorschläge zum Vereinsstag in Uegeln gemacht werden. Die Mitglieder werden um rege Beteiligung erjucht. Die Versammlung findet im „Weißen Schwan“ in Beneddenbeck statt.

### Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 24. April. (Die Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins.) Die am Donnerstag bei Vollmann tagte, war sehr schlecht besucht. In der Versammlung wurde der Jahresbericht des ersten Quartals 1914 sowie der Geschäftsbericht für 1913 erhaltet. Die Vierteljahrsrechnung läuft in Einnahme und Ausgabe mit 1855,31 Mark aus. Der Mitgliederstand ist am Schlusse des Quartals 1164 männliche und 371 weibliche. Die Jahresrechnung schließt mit 7613,92 Mark in Einnahme und Ausgabe, bei einem Kassenbestand von 21,03 Mark. In die Kreisliste wurden 4910 Mark abgeführt. Den Geschäftsbericht erhaltete Genosse Weber. Bei der Landtagswahl wurden für die sozialdemokratischen Wahlmänner 1892 Stimmen abgegeben. Zur Stadtverordneten- und Gemeindevorstandswahl im vorigen Jahre erinnerte er an die Praktiken der Liberalen und ihrer Wahlmacher. Die Wahlbeteiligung an dieser Wahl in der 3. Abteilung war eine so hohe, wie selten in einer andern Stadt. Dennoch haben 1545 Wähler im Wahllokal „Hotel de Prusse“ von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Diese Nichtwähler sind fast ausnahmslos Arbeiter, da in diesem Lokal die Wähler mit dem niedrigen Einkommen wählten. Die Folgen dieser für uns ungünstig ausgefallenen Wahl sind unsern Lesern noch im Gedächtnis. Auch die Auflösung der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist der Niederlage zuzuschreiben. Die Stadtverordneten-Sitzungen fanden auch unter dem Eindruck dieser Wahl. Einen erfreulichen Aufschwung nahm unsere Mitgliederzahl. 581 neue Mitglieder wurden im Laufe des Berichtsjahrs gewonnen. Der rätigen Mithilfe unserer Funktionäre ist dieses erfreuliche Resultat zuzuschreiben. Nicht so gut sieht es mit der Presse aus. Der Abonnentenbestand hat sich nicht verändert. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Verhältnisse in Halberstadt überhaupt im ganzen Kreise, in absehbarer Zeit eine Änderung im Pressewesen verlangen. Es fanden 14 Mitglieder- und 8 öffentliche Versammlungen statt. Für die Frauenabteilung fanden 10 Versammlungen statt. Sitzungen wurden im ganzen 64 abgehalten. Außerdem wurden noch 9 Bezirksversammlungen abgehalten. Flugblätter, Schriften, Traktate und Probenummern der „Volksstimme“ kamen 208 300 Stück zur Verbreitung. Unsere Seite waren durchschnittlich gut besucht, besonders die Gedenkfeier an das 40jährige Parteialokal-Jubiläum. Die Veranstaltungen des Bildungsausschusses wurden nicht so besucht, wie es im Interesse der Sache notwendig wäre. Besonders Lob gebührt unsem Bezirkskassierern und Kassierern. Die Arbeiten, die diese zu erledigen hatten, waren oft für die paar Personen zuviel, und doch wurden sie immer freudig ausgeführt. Ein weiterer Ausbau des Bezirkskassierersystems soll in der nächsten Zeit vorgenommen werden. In der Diskussion sprachen die Genossen Balk, Schulze, Sarauze, Treff und Berg im Sinne des Referenten. Die vorgeschlagene Vorstandswahl ergab als Vorsitzenden Genosse Berger, als Kassierer Genossen Weber, als Schriftführer Genossen Wesse. Weiter wurden die Genossen Berg und Ulrich, Kassierer die Genossen Schulze junior und Schulze. Die Veranstaltung zur Meißner wurde bekanntgegeben. Am 1. Mai, morgens 8 Uhr, treffen sich die Genossinnen und Genossen im Gewerkschaftshaus. Danach findet ein Ausflug mit Musik nach Spiegelsbergen statt. Am Nachmittag um 4 Uhr hängt im „Odeum“ ein Konzert, angeführt von der Stadtkapelle, an. Um 9 1/2 Uhr Rede des Genossen Alwin Brandes. Sodann werden die geplanten Veranstaltungen zum Herbst, welches am 3. Mai im „Odeum“ stattfinden, bekanntgegeben. Mit einem Schlußwort an die Anwesenden, im neuen Geschäftsjahr ebenso willig und bereit mitzuarbeiten, damit der nächstjährige Bericht noch weit besser ausfällt, wurde die Versammlung geschlossen.

Wernigerode, 24. April. (Gewerkschaftswahl.) Bei der Gewerkschaftswahl am Dienstag wurden die Kandidaten der Gewerkschaften gewählt; eine Gegenliste war nicht aufgestellt. Abgegeben wurden 333 Stimmen. Die Wahlbeteiligung kann absolut nicht genügen, da knapp 30 Prozent der eingeschriebenen Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Einzelne Gewerkschaftsmitglieder haben nicht in der Höhe und konnten somit nicht wählen. Die Schuld



müssen sie sich aber selbst zuschreiben, denn sie hätten sich beim Ausliegen der Liste selbst davon überzeugen müssen, ob sie eingetragen waren.

— (Gewerkschaftsversammlungen.) Am Sonnabend, abends 8 Uhr, wird im „Volksgarten“ Reichstagsabgeordneter Alwin Brandes in einer kombinierten Gewerkschaftsversammlung für Bauarbeiter, Zimmerer, Dachdecker, Steinleger, Gemeindegewerkschaften und das Koalitionsrecht sprechen. Am Sonntag nachmittags findet alsdann eine Versammlung der Steinarbeiter im „Fürsten Bismarck“ statt, und abends 8 Uhr findet wiederum eine kombinierte Gewerkschaftsversammlung der Metallarbeiter, Buchdrucker, Brauereiarbeiter, Bäcker, Buchbinder, Schneider mit obigen Thema und Gewerkschaftsbrandes als Referent im „Volksgarten“ statt. Gewerkschaftsmitglieder, zeigt durch einen guten Besuch, daß ihr gewillt seid, eure heiligsten Rechte zu verteidigen! (Siehe Inserat.)

**Wahlkreis Kalbe-Mischerleben.**

Mischerleben, 24. April. (Gewerbegerichtswahl.) Hierzu findet am Sonntag den 26. April, abends 7 1/2 Uhr, eine öffentliche Versammlung im „Fürstenhof“ statt. Alle dem Gewerkschaftsartikel angehörenden Berufsfolger haben die Pflicht zu erscheinen. (Siehe Inserat.)

— (Der Betrieb der Autoverbindung) hat sich derartig gelockert, daß ein weiterer Wagen eingeholt wird. Trotz dieses günstigen Ergebnisses dürfte es geschehen, daß die Garantiezeit zur Zahlung des Gesamtbetrags herangezogen werden. Die Gründe hierfür dürften zum Teil in dem starken Verbrauch der Wagen zu suchen sein.

**Narbh, 24. April.** (Der Wert der Arbeitswilligen) wird vom Unternehmertum und seinen großen und kleinen Verbänden hoch gehalten, wie es manchmal aber in der Praxis mit der Zigelei von dieser Staatsklasse aussieht, lehrt folgender Fall: Auf der Zigelei von E. Schöne hier haben die organisierten Arbeiter am Montag die Arbeit niedergelagt. Ihr Bestreben, geregelte Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen wurde von dem Unternehmer zurückgewiesen. Durch längere gütliche Verhandlungen war nichts zu erreichen, deshalb traten die Arbeiter in den Ausstand. Da nur fünf unorganisierte Arbeiter als Arbeitswillige dem Unternehmer zur Verfügung standen, mußte er sich mit einem Zugeständnis abfinden. Auf ein paar Tage gelang ihm dies mit einem Zugeständnis. Dieser Mann erhielt nun vom Unternehmer pro Tag 1 Mark neben Essen und Trinken. Arbeitsanfang 6 Uhr, erstes Essen nach 8 Uhr. Aber wo sollte der Mann schlafen? Auf dem Heu- oder Strohhoden durfte es nicht sein wegen Feuersgefahr, auf

dem Brennsofen ging's auch nicht. Aber unter freiem Himmel wurde es möglich gemacht. Um nun wenigstens etwas Schutz zu haben, nahm der Mann Nachtquartier auf einem auf der Straße stehenden Kletterwagen. Da dies in der Nähe eines Partikelofens war, hatte er wenigstens den Geruch, bei einer Unachtsamkeit der Säger, Arbeiterlieder zu hören, da mag ihm wohl eine Erinnerung seiner Menschwürde gekommen sein. Nicht länger wollte er die Staatsstrafe sein, er meldete sich beim Streikkomitee. Nachdem er dort gefügigt war, wendete er der Arbeitshilfe den Rücken, ließ sich auch nicht durch fahrende Musiker, die der Unternehmer geschickt hatte, um den Arbeitswilligen die nötige Arbeitslust einzubringen, eines andern befehlen. Ob die fünf Arbeitswilligen durch die Mühe zu Mittag ein größeres Stück Fleisch im Topfe kochen, wissen wir nicht, aber es hat sich ja schon mancher Arbeiter von Unternehmertum und Unternehmerpreise etwas vorblauen lassen.

— (Feuer.) Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr ertönte Feueralarm. Ein leerstehender großer Kohlenstuppen am Fährhaus brannte böslich nieder. Das Rüttelgut, welches diesen Stuppen als Sommer-Schiffall seit einigen Jahren benutzte, wollte heute wiederum dort Schafe empfangen. Die armen Schafe können froh sein, daß sie nicht lebendig getreten wurden.

**Kömmelte, 24. April.** (Gemeindevorsteher-Sitzung.) Mit der Klärung soll nun begonnen werden. Der Anschlag beginnt von der Kreischaussee Kömmelte-Graude, bis an das Sandwirt Berg-holische Grundstück, ungefähr 145 Meter. Der Lössenanschlag ist auf ungefähr 5400 Mark berechnet. Ein Antrag, erst die Hälfte dieser Strecke vorzunehmen, für die andere Hälfte in der sogenannten Vorstadt eine Straße zu präparieren, wurde abgelehnt.

**Schönebeck, 24. April.** (Die Wählerliste.) Viele Arbeiter haben es nicht für nötig gehalten, sich in die Wählerliste für das gemeinsame Gewerkschaftsgericht einzutragen. In Schönebeck haben sich nur 660 Arbeitnehmer eingetragen lassen. Wer nicht in der Wählerliste steht, kann an der Wahl nicht teilnehmen.

— (Lügenschwindler.) Bei der Wäre Wagner erschienen eines Tages zwei „Monteurs“ und legierten sich ein. Da sie kein Geld besaßen, schwindelten sie der Wäre vor, daß ihr Ingenieur noch nachsomma am anderen Tage kommen würde, um die Wäre zu besichtigen. Sie ließen sich, um die Wäre erhalten zu können, 3 Mark geben. Der Sohn der Wäre mußte mit einem Handwagen nach der Wäre mitkommen. Den verdrängten sie und der Sohn mußte ohne Koffer und Monteur nach Hause fahren. Sie hatten einen falschen Namen angegeben, nachdem wurden sie ermittelt. Beide wurden wegen dieser Schwindel mit je 4 Wochen Gefängnis bestraft.

**Stettin, 24. April.** (Wieder ein Einbruch.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist in der Filiale der Färberei und chemischen Reinigungsanstalt von Boeste in der belebten Steinstraße ein Einbruch verübt worden. Der Dieb hat die vom Hausflur nach dem Laden führende Tür mit einem Dietrich oder Nachschlüssel geöffnet und aus einem unverschlossenen Behälter die Wechselkassette im Betrage von 16,85 Mark entwendet. Er scheint auf dem Rückweg der Weg aus dem hinteren Fenster nach dem Hofe geplant zu haben, wenigstens war am Morgen der Gurt des Hollandes nicht in der gewöhnlichen Ordnung, auch die zufällig auf dem Fensterbrett stehenden Gegenstände waren äußerlich beiseitegeräumt. Er scheint sich dann aber anders befohlen und den Rückweg wieder durch die Tür seines Eintritts genommen zu haben. Man will nach 2 Uhr nachts auch eine verdächtige Gestalt auf dem Hofe bemerkt haben — sie war aber schnell verschwunden. Auch bei diesem Diebstahl ist nur nach Geld gesucht worden, von den im Laden hängenden, zur Reinigung einge-lieferten Kleidungsstücken oder sonstigen Gegenständen hat nichts gefehlt. Man hat es ohne Zweifel hier mit einem Spezialisten zu tun, der sich stets Filialgeschäfte ausucht und so vorsichtig ist, immer nur Geld zu nehmen, das nicht so leicht zum Verräter werden kann. Große Erfolge hat er ja bisher nicht gerade gehabt, immerhin mehr als die Polizei, die diesen Spezialisten nicht zu enttönen vermag. Auf diese Eigenschaft der Polizei scheint der Täter stark zu rechnen, sonst ist die Kühnheit nicht zu verstehen, mit der er unermüdlich seinem gefährlichen Beruf nachgeht.

— (Risiko der Arbeit.) Auf dem Verleppswert wurde am Mittwoch nachmittags gegen 2 Uhr der Häuer Köhler aus Becklingen von einem Sprengschuß derartig getroffen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

— (Der Besitz von Schusswaffen) und das unverantwortliche Gebrauchen dieser gefährlichen Dinge, die wohl zum Teil mit auf die kriegerische Erziehung uners Volks zurückzuführen ist, hat wieder einmal üble Folgen gezeitigt: Auf der Wöde vergnügten sich einige junge Leute mit Bootfahren. Knaben, die am Ufer standen, warfen nach ihnen mit Steinen. Einer der Bootsfahrer zog kurzerhand seinen Revolver und verlegte einen Knaben schwer, der an der Sache gar nicht beteiligt war, vielmehr ruhig am Ufer gelassen und den Bootsfahrern zugehört hatte. Den leichtsinnigen Schützen wird natürlich keine Strafe treffen, es gehört aber schon eine ziemliche Dosis Mäßigkeit dazu, zum Bootfahren einen Revolver mitzunehmen, als ob wir in Afrika lebten.

Habe mich nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der innern Abteilung der Krankenanstalt Altsadt — von April 1912 bis April 1914 als Sekundärarzt der Abteilung — hier, **Kaiser-Wilhelm-Platz 2**, als

**Spezialarzt für innere Krankheiten**

niedergelassen. Sprechstunden wochentags von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 4 Uhr. Gleichzeitig habe ich ein

**Laboratorium für chemische und mikroskopische Untersuchungen**

eröffnet. H214

**Dr. med. J. Kahn.**

Fernsprecher 7165.

**Gustav Moritz, Lederhandlung**

Endenburg, Halberstädter Str. 52 — Fernspr. 4199

Liefert sämtliche Artikel für Schuhmacher, Prima Ledermaterial, gehäutete Zehlen, Rücken, Kappen, Nägel, Einfaßbänder usw. — Preisliste frei!

**Sohlenlederausschnitt**

Ein großes Stück Leder für billiges Geld!

Abgepaßte Sohlen, gekantete Absatzläufe, Absatzläufe billig, Sohlen, Gummibüge usw. alle Artikel und Beschläge für Schuhmacher. — Preise

**grünen Sohlen**

Sind enorm haltbar, lassen sich gut umbrechen, sind fast nicht neuere als andere Leder, sind maßförmig und werden von keinem anderen Fabrikanten gefertigt.

**Stiepperei-Reparaturen**, alle Gummibüge, Stämme, Stämme usw. werden für meine Kunden billigst gefertigt.

**Burg. Fahrräder**

Modell 1914

empfehlen zu folgenden Preisen:

Adel-Breitrad Nr. 1	48.-
Adel-Breitrad Nr. 1a	53.-
Adel-Breitrad Nr. 2	58.-
Adel-Breitrad Nr. 3	63.-
Adel-Breitrad Nr. 4	70.-
Adel-Breitrad Nr. 5	90.-
Adel-Breitrad Nr. 6	104.-
Adel-Breitrad Nr. 7	112.-
Adel-Breitrad Nr. 8	85.-
Adel-Breitrad Nr. 9	106.-
Adel-Breitrad Nr. 10	117.-
Adel-Breitrad Nr. 11	58.-
Adel-Breitrad Nr. 12	58.-
Adel-Breitrad Nr. 13	64.-
Adel-Breitrad Nr. 14	72.-
Adel-Breitrad Nr. 15	81.-
Adel-Breitrad Nr. 16	90.-
Adel-Breitrad Nr. 17	104.-
Adel-Breitrad Nr. 18	117.-
Adel-Breitrad Nr. 19	65.-

**Werkzeug- u. Gerick-Fahrräder**

Jubeler — Ersatzteile in großer Auswahl — Reparaturen schnell, gut und billig.

Garantiezeit: 3.50 bis 11.  
Ersatzteile: 2.50 bis 5.  
Versand frei und franco.

**Hektorwolle Marke Schwan**

das Beste für Schweißfüße

:: nicht einlaufend und filzend ::

1/3 Pfund 75 Pf. Pfund 3.65

**Friedrich Meyer Neustadt**

**Wiederh. Eine Wohnung** zum 1. Juli zu vermieten Wühlentz. 7. 1686

**Erde und Mutterboden** kann angefahren werden 1513

**Damenfahrrad**, fast neu, preisw. 3. vert. Grimmslg, Junferloh.

**Reinbau Dehauer Str.**

**Pankes**

**Gelegenheitskäufe**

**Breitweg 146, I.**

**Spezialangebot für diese Woche!**

Große Posten

**Anzüge**

Herren-  
Burschen-  
Jünglings-  
Knaben-

**Paletots, Pelertinen, Hosen**

Riesenauswahl in

**Sommer-Kleidung**

**Joppen** Leinen, Wasch  
Läster

**Knaben-Waschanzüge**

einzelne Blusen, Hosen usw.

Ein Posten

**Stoffe u. Reste**

spottbillig!

**Geschäfts-Verlegung.**

Herren-, Knaben- u. Arbeitsgarderobengeschäft

nach 15 Knochenhauerufer 15

— dicht am Johannisberg —

Willy Martens Nchf.

**Burg. Kinderwagen**

Beste böhmische Brenn-  
kohlen, Salen-Briketts  
Brennholz u. Grubekohle

**Burg. Fleisch-  
und Würstwaren**

**Burg. Paul Ziegler**

Telephon Nr. 619.

**Burg. Louis Bergmann**

**Burg. Heinrich Schulze**

**Gelegenheitskäufen in Blusen und Röcken**

**Röcke**

1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50
5.00	5.50	6.00	6.50	7.00	7.50	8.00	8.50

**Blusen**

1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00
5.50	6.00	6.50	7.00	7.50	8.00	8.50	9.00

**Ein Posten Sticker-Unterhüllen** . . . . . Stück 88 um 78

**Ein Posten stoffkames Frack-Korsett** mit zwei Stücken . . . . . Stück 1.95

**Burg A. Trautwein, Partiewarenhaus** 13c **Burg**

**Nähmaschinen**

**Burg. Nähmaschinen**

**Heinrich Schulze**

Markt 20.

**Burg!**

**Vorteilhaft u. bequem**

kauft man auf Teilzahlung bei mäßiger Anzahlung und kleinen Ratenzahlungen

**Möbel, Betten, Wäsche, Gardinen, Uhren, Grammophone, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Wollwaren.** 1482

**H. Angermeyer**

Burg, Breitetweg 46.

**Burg. Schuhwaren**

Heinr. Reinecke, Markt 13

empfehlen seine 1452

zu billigen, streng festen Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Gelbe u. braune Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel zur Frühjahrssaison in größt. Auswahl.

**Palast-Theater Burg.**

Morgen Sonnabend großer Gala-Frauchtspielplan.

Ein selten schönes Programm, in allen seinen einzelnen Teilen mit aus Berlin der modernen Lichtspielzeugnisse bestehend.

Nr. 1. **Wochenbericht**, hochaktuell wie immer.

Nr. 2. **Die Glocken des Todes** grandioses Drama in 3 Akten. Aus der Gattung: Goldserie. Szenen aus dem Leben, nach einer wahren Begebenheit gef. Kunstfilm, 3-Farben-Photographie.

Nr. 3. **Die Glocken des Todes**, 2. Akt.

Nr. 4. **Die Glocken des Todes**, 3. Akt.

Nr. 5. **Nankes Stock**, toller Humor.

Nr. 6. **Fräulein Doktor** reizendes Lustspiel in 1 Aufzug.

Nr. 7. **Das verdamnte Drama** der Grandbats-Serie

**Zu spät! Zu spät!**

Das Drama einer treuen Liebe in 3 Akten mit Suzanne Grandais in der Hauptrolle.

**Musical des Palast-Theaters.**

1. Teil: **Liebesfrühling.**

Nr. 2. Teil: **Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht.**

Nr. 3. Teil: **Geistig tot.**

In diesem Programm stehen nicht recht zahlreichem Besuch entgegen

**Otto Wohlforth.**

Sonntag Anfang 3:15 Uhr, wochentags 7:15 Uhr.

**Wittwoch 4 Uhr Große Familien- und Jugend-Vorstellung.**

NR. Im nächsten Programm: **Die Geburt der Marcelline** oder **Das Kriegspiel der Rheinarmee** (Wanda Trammann, Viga Larosa). **Reinbau des Palast-Theaters.**



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 96.

Magdeburg, Sonnabend den 25. April 1914.

25. Jahrgang.

## 14. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 23. April.

Von der sozialdemokratischen Fraktion ist folgender Antrag eingegangen:

Die Stadtverordneten-Sitzung vom 16. d. M. lehnte die Besprechung einer Eingabe der Angestelltenverbände in Sachen der Sonntagsruhe ab. Es wurde deshalb erst nachträglich bekannt, daß die Petition des Magistrats an den Reichstag, auf welche sich der Beschluß des Eingabenausschusses stützt, nicht den Wünschen der Angestellten entspricht. Die Unterzeichneten beantragen daher, die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, in einer selbständigen Eingabe an den Reichstag die Anträge der Angestellten und Arbeiter im Handelsgewerbe zur Sonntagsruhe in nachdrücklicher Weise zu unterstützen.

Der Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Der Hausbesitzerverband bittet, bei der Förderung des Kleinwohnungsbaues die Interessen des „altingesessenen Standes der Kleinen Hausbesitzer“ nicht zu vernachlässigen. Außerdem sind eine Anzahl minderwertigere Zusätze eingegangen.

Für die Pflasterung des nördlichen Bürgersteigs der Mathen- jeer Straße zwischen der nördlichen Eisenbahnüberführung und der Wasserumstufung werden 1130 Mark bewilligt.

Genehmigt wird ebenfalls die Kanalisierung des Bolderdeichs. Kosten 30 500 Mark. Stadtv. Dittmar regt an, der Magistrat wolle Bedacht nehmen, daß die verlängerte Geinrichstraße und die Stumpfwirker-Wuhne für Kleinwohnungs- bau erschlossen wird.

Die Vorlage über den Anschluß der königlichen Schiffwerft bei Kothensee an das städtische Wasserrohrnetz findet Annahme. Der Kredit für die Wasserrohrverlegungen im Elbdeichungsgebiet wird um 20 000 Mark vergrößert.

Stadtv. Dürre beantragt: Der Magistrat wird um Rück- äuforderung ersucht, wann Kothensee an die Wasserleitung ange- schlossen werden soll.

Der Magistrat will die Angelegenheit prüfen.

### Wieder ein „Jubelfest“.

Eine Vorlage fordert für die Feier der 100. Wiederkehr des Tages der Befreiung Magdeburgs von der Fremdherrschaft am 24. Mai d. J. Bewilligung von 3000 Mark und Einverständnis zur Veranschlagung der 2000 Mark, welche von dem mit Beschluß vom 10. April 1913 bewilligten 9000 Mark nicht verwendet sind. In der Vorlage wird ausführlich geschildert, was am 24. Mai alles geschehen soll. Glöckelgeläut, zweimal Feuertrommeln, Entzündung eines Denksteins am Agnerplatz, Volksfeier usw.

Stadtv. Gehel, der Berichterstatter, beantragt dazu noch, den Jahresbericht des Magistrats zu ersuchen, die „Magdeburgische Zeitung“ vom 24. Mai 1814 nachzudrucken. Auch das Bild von Volkm: „Der Einzug der preussischen Truppen unter Tauentzien“ soll ebenfalls reproduziert werden.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Wenn die Befreiung Magde- burgs gefeiert werden soll, dann müßte auch einmal gefragt werden, wie Magdeburg in die Fremdherrschaft gekommen ist. Wir sind im vorigen Jahre von Jubelfeier zu Jubelfeier geschritten, dabei wurden die Verdienste der preussischen Junkerläufe um die Befreiung des deutschen Volkes aus der französischen Herr- schaft in hohen Tönen gepriesen. Daß diese Leute erst das Vater- land dem Feinde preisgegeben hat, daran hat man nicht erinnert. Wir erkennen an, daß die Befreiung Magdeburgs von Bedeutung war, aber wir sind nicht einverstanden mit der Art, wie man sie feiert. Es soll keine Volksfeier veranstaltet werden, sondern eine Feier nur für bestimmte Klassen. Das Programm läßt schon erkennen, daß man auf die Beteiligung der ganzen Bevölkerung gar nicht rechnet. Es sind zwar einige Vieder aufgeführt, die auch uns zuzugun. In ihnen drückte sich zu jener Zeit das Seh- nen nach Freiheit aus, aber heute sollen sie bürgerlichen Fe- stzwecken dienen. Wir lehnen es ab, Mittel für ein Fest zu bewilligen, an dem die Allgemeinheit keinen Anteil hat.

Oberbürgermeister Reimarus: Wir feiern den 24. Mai, weil er ein spezifisch Magdeburger Gedenktag ist. Wenn die Parteigenossen des Herrn Henneberg nicht teilnehmen, können wir das auch nicht für ein großes Unglück ansehen.

Stadtv. Stern spricht von der vaterländischen Bedeutung des 24. Mai. Stadtv. Krüggemann sagt zu Henneberg, daß er jeden- falls nicht wisse, wie die Fremdherrschaft schmeckt. Er würde sich rechtswerte einmal eine Sekunde lang aufhängen lassen, dann würde er es.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Der Fall Magdeburgs ist in der deutschen Geschichte kein Ausnahmefall. Derselbe Junkerläuf, die zu dieser Zeit deutsche Städte den Feinden ausgeliefert hat, wird heute gefeiert. Sie herrscht heute über das Volk und ist wehrlos, hat seine kümmerlichen Rechte und Freiheiten noch zu befechten.

Stadtv. Haupt (Soz.): Der Oberbürgermeister hat kein Recht, in dieser propagandistischen Weise zu sagen, wenn die Sozial- demokraten nicht kommen wollen, bleiben sie weg. Die Sozial- demokraten bilden die Mehrheit der Bevölkerung. Hier sollen gegen den Willen der Mehrheit Gelder der Stadt zu einem Fest verwendet werden. Daß Sie auch ohne Sozialdemokraten zulauf bekommen, glaube ich. Sorgen Sie dafür, daß Arbeiter die gleichen Freiheiten bei ihren Feinden bekommen, dann wollen wir leben, wo die größten Volksmengen zu finden sind.

Stadtv. Stern: Der geschmähten Junkerläufe verdanken wir unsere reichsten Staatsmänner und Feldherren. Oberbürger- meister Reimarus: Herrschaften will ich die Sozialdemokraten nicht von unsrer Feier. Ich bin auch überzeugt, daß sie in besten Scharen angelaufen kommen.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Daß von der zahlreichsten Arbeiter- bevölkerung auch Teilnehmer zu dem Fest kommen, ist schon möglich. Sozialdemokraten werden es jedoch nicht sein.

Stadtv. Weims (Soz.): Herr Stern ist ja geradezu in die Janker verfallen. Wenn von den Junkern die Staatsmänner und Heerführer gekommen sind, dann lag es daran, daß sie über Bil- dungsgang in die Stellung brangen konnten. Wenn Arbeiter diese Bildungsmöglichkeiten hätten, glaubte Sie, die würden sich die nötigen Fähigkeiten nicht ebenbürtig aneignen wie die Junker. Von den Junkern ist indessen nicht nur ein Visirat gekommen, auch die „großen Staatsmänner“ Volkm und Jagow stammen von der Seite. Es werden zurecht sogenannte nationale Feste ge- feiert. Man gibt vor, die Erinnerung soll dadurch lebend wer- den. Die Erinnerung kann durch ein Jubiläum an Tagen auch er- reicht werden.

Stadtv. Stark ist auch der Meinung, daß sich Sozialdemo- kraten trotz alledem beteiligen. Stadtv. Schönfeld will keine ge- schichtlichen Erörterungen haben. Die nationalen Feste würden auch ohne Sozialdemokraten gut befeiert. Wenn sie derartig schlecht befeiert wären wie die Kaiserer, würde längst mit ihnen Schluß gemacht sein.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Die Kaiserer würde hier einen Klassenbesuch aufweisen, wenn die Arbeiter von den Junkern nicht terrorisiert würden und von der Polizei die Arbeit unge- hindert bekämen, wie sie andre Kräfte haben. Ein Jubelfest würde übrigens von der Polizei verboten wegen der zu erwartenden heftigen Scheiterung.

Stadtv. Haupt (Soz.) wendet sich gegen die Stadtv. Schön- feld und Stern.

Die Vorlage und der Antrag Gerike werden angenommen. Die Unterstützung der Polsterfachschule der Tapezierer- und Dekorateur-Zwangsunter hier durch unentgeltliche Vorhaltung der nötigen Klassenräume und Gewährung eines Zuschusses von 300 Mark wird genehmigt.

Vom Schuberband der Schwerkörpers, Geschäftsstelle Magdeburg, liegt eine Eingabe vor um Bewilligung eines jähr- lichen Beitrags von 200 Mark zum Zwecke der Stellenvermittlung und eines jährlichen Beitrags von 200 Mark zu den Zwecken der Auskunftsstelle. Dem Gesuch soll entsprochen werden. Zur Beratung steht nunmehr eine Eingabe des Vereins

### Gartenstadt „Neu-Grünberg“

betreffend Genehmigung einer Wegeanlage und Erteilung der Baugenehmigung für Ein- und Zweifamilien-Wohnhäuser im Gelände Magdeburg-Gracau.

Stadtv. Haupt (Soz.): berichtet, daß der Ausschuß beschlos- sen habe, die Ablehnung der Eingabe zu beantragen. Die Inter- essenten wollen die Anlage zweier Parallellstraßen von 500 Metern Länge und 9 Metern Breite. Querstraßen hat man nicht für nötig gehalten. Dieser Plan, obgleich er eine sehr unglückliche Ver- reichung des Städtebildes wäre, bildete nicht den Hauptgrund der Ablehnung. Dieser war die weite Entfernung des Geländes von der Stadt. Wasserleitung, Kanalisation und Straßenber- eicherung würden ungeheure Summen verfahren. Der Aus- schuß war der Meinung, daß diese Art der Bebauung als ein Fortschritt im Wohnungsweien nicht anzusehen sei. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß mit allem Nachdruck vor solchen un- löslichen und unausführbaren Projekten gewarnt werden soll. Die Versammlung beschließt im Sinne des Ausschusses.

### Zur Bebauung der Nordfront.

Eine Vorlage fordert 1. Festsetzung des Bebauungsplans für den von der König-, Sander-, Wörster- und Panitzstraße um- ringten ehemaligen Katernenblock. 2. Zulassung städtischer Bebauung, 3. regelmäßige Einhaltung einer rückwärtigen Bau- linie nicht über 14 Meter hinter der Fassade.

Nach längerer Debatte wird die Vorlage des Magistrats und ein Antrag des Stadtv. Haupt: „Geradlinige Fortführung der Königstraße vom Lustigengarten bis zur Königstraße unter Be- seitigung des Knickes Ecke Fritsch-Reuter-Straße-Höfepfortstraße“, angenommen.

### Umbau des Stadttheaters.

Der Magistrat beantragt: 1. dem Umbau des Stadttheaters wird zugestimmt, 2. die etwa 600 000 Mark betragenden Umbau- kosten sollen aus laufenden Mitteln gedeckt werden, 3. der Umbau soll in mehreren Baujahren erfolgen und die für den betreffenden Teilumbau erforderlichen Mittel sollen in die Haushaltspläne der betreffenden Jahre eingezeichnet werden, 4. es soll mit dem Umbau nach Möglichkeit bald begonnen werden.

Stadtv. Müller berichtet für den Ausschuß. Mit den bau- lichen Verhältnissen des Stadttheaters beschäftigt man sich schon seit 5 Jahren. Die Frage, ob Neubau oder Umbau, wurde zu- gunsten des letzteren entschieden, nachdem Theaterarchitekt die Raumverhältnisse und Raumverteilung des Theaters für aus- reichend und zweckmäßig erklärt hatten. Die Kosten des Um- baues werden auf 600 000 Mark veranschlagt; der Neubau eines Theaters, welches etwa die gleiche Zahl Zuschauer faßt, würde mindestens 2 bis 3 Millionen kosten. Für Magdeburg sei es un- möglich, diese Summe aufzubringen. Hinzu kommt noch, daß das alte Theater trotzdem mit demselben Kostenaufwand umgebaut werden müßte, soll es zu andern Zwecken Verwendung finden. Als Veranlagungs- Konzerthaus, Stadthalle oder dergleichen. Als Hauptmangel der Inneneinrichtung des Theaters werden be- zeichnet: technisch veraltete mechanische Bühneneinrichtung, un- genügende Garderobenräume und das Fehlen eines Erholungsraums für die Künstler. Ferner gibt es im jetzigen Theater 150 Plätze, von denen man nichts oder sehr wenig sehen kann. Für die obersten Ränge bietet der bei herabgehende Kronleuchter eine Belästigung. Die Garderoben und Bedürfnisanstalt für das Publikum müssen größer und zweckmäßiger eingerichtet werden. Nach dem Entwurf der Magdeburger Bau- und Architekturbüro können diese Mängel alle beseitigt werden mit dem angegebenen Kosten- aufwand. Außerdem soll damit das äußere Bild des Theaters verschönert werden. Der Umbau kann durch Verteilung auf die nächsten Jahre verschoben werden, ohne daß eine Unterbrechung des Theaterbetriebes nötig wird.

Stadtv. Probers: In das Theater sind schon 100 000 Mark hineingebaut, jetzt kommen noch 600 000 Mark hinzu. Wenn diese 700 000 Mark verausgabt sind, werden wir trotzdem noch kein Theater haben, das den zeitlichen Anforderungen entspricht. Bevor wir diese große Summe ausgeben, sollten wir es uns sehr richtig über- legen. Warten wir ab, ob in späterer Zeit sich das Bedürfnis herausstellt, daß ein neues Stadttheater gebaut wird, dann ist nach dem jetzigen Stand der Geldknappheit, kann es nicht gehen.

Stadtv. Weims (Soz.): Es handelt sich darum, der Kunst eine würdige Stätte zu schaffen; von diesem Gedanken lassen wir uns nicht leiten. Herr Müller erhebt den Ruf: Umbau, nicht Neubau! Das kann auch umhört werden: Erhaltung des Alten auf jeden Fall. Was bei dieser Art der Meinung manchmal herauskommt, das zeigt der Umbau des altindischen Kronleuchters. Wenn die Geschichte fertig ist, werden wir 2½ Millionen verausgabt haben. Der Erfolg: Wir haben etwa 30 Betten weniger als vorher. Der Umbau des Stadttheaters wird ein Rotzweck bleiben, der uns aber sehr teuer zu stehen kommt. Er wird nicht 600 000 Mark kosten, sondern über 1 Million. Einige Vorzüge werden durch den Umbau erreicht, aber die schlimmsten Mängel werden nicht beseitigt. Redner schlägt eine Anzahl großer Mängel, die jedenfalls auch nach dem Umbau bestehen bleiben. Ich habe hier eine Berechnung über den Bau des Zentraltheaters von Herrn Dubancan. Der Sie alle als Autorität anrufen. Darin heißt es, daß die Gesamt- kosten dieses Baues sich nicht wesentlich niedriger stellen werden als 1½ Millionen. Das Zentraltheater hat aber beinahe doppelt- soviel gute Sitzplätze wie das Stadttheater. Ein neues Stadt- theater brauchte also nicht größer zu sein. Größer müßte nur die Fassade werden als im Zentraltheater. Redner mahnt hierzu 2½ Mark mehr, kommen 1 800 000 Mark im ganzen heraus. Wo kommt man nun zu der in der Vorlage angegebenen Summe von 2 bis 3 Millionen? Mit 1 800 000 Mark schaffen wir neue Werte, die 1 Million, die wir in das alte Theater verbauen, wird zum guten Teile zwecklos verthan. Das alte Theater konnte sehr wohl als Stadthalle, als Kongresshotel usw. Verwendung finden. Ich bin daher, daß ein Fonds aufzusammeln wird, dem in jedem Jahre eine gewisse Summe zuzuführen wäre, für Erhaltung einer für Magdeburg würdigen Kunstinstitution. Dem Fonds müßten über die 125 000 Mark, die wir nach für den Umbau zur Verfügung haben, zugeführt werden. Die jetzige Vorlage bitte ich abzulehnen.

Hauptredner Schmiedel wendet sich gegen die Theaterord- nung, Probers und Weims. Wenn durch einen Umbau kein gutes Theater aus dem Gebäude zu schaffen ist, dann ist nach viel- mehr ein Stadthalle daraus zu machen. Wenn wir ein neues Theater bauen, hätten wir die Kosten für das alte trotzdem zu

tragen, aber wir finden kaum Gelegenheit, es zu irgendeinem Zwecke zu verwenden. Das Zentraltheater läßt sich mit einem Stadttheater nicht vergleichen. Es wäre auch schwierig, einen passenden Platz für das neue Theater zu finden.

Stadtv. Stern spricht für den Umbau. Damit würde das Theater nach dem Urteil von Sachverständigen auf 20 Jahre den Anforderungen Magdeburgs genügen.

Stadtv. Weims (Soz.): Bürgermeister Schmiedel sagt, wir fänden schwer einen Platz für ein neues Theater. Will er denn so lange warten, bis überhaupt keiner mehr da ist? Das ist eben zu beklagen, daß in dieser Beziehung so wenig vorgezogen wird. Unsere Nachkommen werden darunter leiden müssen. Ein Theater im Umfang des Zentraltheaters würde als Stadttheater genügen. Der Eventualantrag Weims: Die Summe von 600 000 Mark darf für den Umbau nicht überschritten werden, wird ab- gelehnt. Die Vorlage findet Annahme.

## Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 23. April 1914.

Räuberlicher Diebstahl. Verhandelt wird gegen den vielfach vorbestraften Arbeiter Wilhelm Schipke von hier, geboren 1876, wegen räuberischen Diebstahls. Der Angeklagte arbeitete vor mehreren Jahren in der Zuckerraffinerie in der Halberstädter Straße und kannte die örtlichen Verhältnisse. In der Nacht zum 19. Februar d. J. gelangte er durch Heberbeigen in das Fabrikgebäude und nahm vom Zuckerboden einen Zuder im Gewicht von 12 Pfund und im Werte von 250 Mark. Als er damit im Arme den Rückgang antrat, wurde er von dem Arbeiter Sanguinette bemerkt, der den Siebemeister Laufer in Kenntnis setzte. Dieser wollte den Dieb anhalten, der aber die Flucht ergriff. Laufer verfolgte ihn und nahm Schipke eine drohende Haltung an, wobei er äußerte: „Geh weg oder ich haue dir ein paar in die Kreuze!“ Aus Furcht vor Täuschlichkeit ließ Laufer von dem Angeklagten ab und rief die Arbeiter Gieß und Otto herbei. Als Gieß den Zuerhut anfaßte, ließ ihn Schipke heftig zurück. Mit Hilfe von Otto und Laufer gelang es aber, ihm den Zuderhut gewaltsam zu entreißen, den Dieb zu überwältigen und nach der Förstereide zu führen.

Der Angeklagte gibt die Tat zu, er will aber nicht eingestehen sein und in der Krankheit gehandelt haben. Die einzelnen Vor- gänge will er nicht wissen. Zeuge Sanguinette beteuert, er habe den Angeklagten schon gesehen, als er auf den Zuckerboden ging. Er sei dann zurückgekommen und habe nach hinten unter dem Jucker versteckt einen Gegenstand mit beiden Händen festgehalten, der dann später als Zuderhut hervorkam. Zeuge Gieß befindet, den Zuderhut habe er dem Angeklagten, der ihn nach vorn im Arme trug, auf Anordnung von Laufer entzogen. Erst als der Angeklagte abgeführt werden sollte, habe er ihn, den Zeugen, heftig zurückgeworfen. Vorher habe er nur das gewaltsame Weg- nehmen des Zuderhutes abwehren wollen. Der Zeuge Otto habe den Angeklagten festgehalten.

Der Staatsanwalt beantragte auf Grund des Beweisergeb- nisses die Verurteilung der Schuldfrage, während der Verteidiger nur einfachen Diebstahl als nachgewiesen erklärte. Die Ge- richtsversammlung bejahte nach der vorgeführten Rechtsbelehrung des Vorsitzenden die Schuldfrage nach mündlichem Diebstahl und be- reuente mildernde Umstände. Demgemäß verurteilte der Gerichts- hof den Angeklagten unter Einrechnung der noch abzuhaltenden Vor- strafe von 9 Monaten Gefängnis zu insgesamt einem Jahre 6 Wochen Monaten Zuchthaus und rechnete darauf 1 Monat Unterzuchthaus als bereuht an.

## Bereine und Versammlungen.

Glaifer.

In der am 18. April bei Landgraf tagenden Mitglieder-Versammlung hielt der Vorsitzende einen instruktiven Vortrag über „Unser Jubiläumsgedanken“. In seinen Zügen zeichnete Redner den Aufbau der modernen Arbeitervereinigungen und die mannig- fachen Beiträge, ihre Bewirtungswirkung zu hindern. Dann ging der Vortragende dazu über, die Arbeitsbedingungen am heu- tigen Orte unter die Lupe zu nehmen. Das Ergebnis einer kürz- lich aufgenommenen Statistik beweise, daß sie in jeder Beziehung hinter denen anderer Groß- ja selbst einer ganzen Anzahl Mittel- und Kleinstädte zurückbleibe. Es sei unbedingt nötig, hier eine Wendung zu schaffen. Jeder müsse seine ganze Kraft dafür einsetzen. In der Diskussion wurde bedauert, daß es immer noch Parteifolger gäbe, die wohl einsehen, daß eine Besserung ihrer Lage notwendig sei, aber bisher den Weg zu ihrer Organisation nicht finden konnten. Bedauert wurde, daß der Wille an die organisierte Arbeiterchaft Magdeburg um Prüfung der Kontroll- karten bisher sehr wenig entwidert wurde. Der Vorsitzende wurde beauftragt, Weiteres in die Wege zu leiten. Ein Mitglied machte auf das eigenartige Verhalten der Glaiferung auf- merksam, die bei der Lehrungsprüfung die gewählten Gesellen der Prüfungskommission nicht zuließ. Dieses Verhalten wurde scharf verurteilt. Der Vorsitzende ersuchte um rege Beteiligung an den Veranstaltungen zur Meisterer. In die Quarbeiter wird die dringende Bitte gerichtet, dort, wo sie mit Glaifern zusamen- kommen, diese nach ihrer Organisationszugehörigkeit zu fragen. Sachdienliche Mitteilungen sind nach R. Landgraf, Traumbirch- strasse 3, erbitten.

Gemeindegemeinschaft.

Am 18. April d. J. fand eine mächtig besuchte Mitglieder- Versammlung im „Sachsendorf“ statt. Mitgeteilt wurde, daß jetzt alle Verbandsteile mit Kontrollkarten versehen sind. Das dies- jährige Stiftungsfest soll in Form einer Dampfbohrer im Jun- begangen werden. Die nötigen Vorbereitungen wurden einem dazu gewählten Komitee übertragen. Den Kassendirektor für das 1. Quartal erwartete Genosse Meißner. Die Einnahme betrug 652,86 Mark, die Ausgabe 152,45 Mark. An den Verbands- vorstand gingen 3125,81 Mark ab. Nicht in der Filialliste ein- verzeichnet von 1874,60 Mark. Ende des Quartals war eine Mitgliederzahl von 835 zu verzeichnen. Der Bericht von der Gaukonferenz erregte großes Interesse. Aus der Diskussion war zu entnehmen, daß die Verbandsteile mit der Tätigkeit ihrer Delegierten auf der Konferenz zufrieden waren. Die ablen- dungsamt des Magistrats auf das Gesuch, den Delegierten die Befähigung des Elektrizitätsmerks zu gestatten, wurde von der Versammlung für hart befunden, um so mehr, als einige Tage nach der Gaukonferenz das Wert von Schülern befristet worden ist. Meißner gab den Kartellbericht. Er wies auf den 1. Mai hin und bat um rechte gute Beteiligung an den Veranstaltungen. Ferner wurde eine kurze Kritik geübt an der Art, wie bei em- pfindlichen Verhandlungen mit den Leuten umgegangen wird, ebenfalls wurden verschiedene Mängel gerügt. Ein Antrag wurde an- genommen, daß in nächster Zeit ein Vortrag für Arbeiter- auskünfte gehalten werden soll.







# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 96.

Magdeburg, Sonnabend den 25. April 1914.

25. Jahrgang.

## Kleine Chronik.

### Bootsunglück im Hamburger Hafen

Im Hamburger Packhafen ist ein Segelboot mit sieben Insassen gekentert. Fünf Personen wurden von der Feuerwehrgesellschaft gerettet, von denen eine auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Zwei Personen werden vermisst. Auf dem Boot befanden sich vier Angehörige des Dampfers „Cap Blanco“, die erst abgemustert hatten und von Debelgünne aus mit drei Damen eine Fahrt nach dem auf der gegenüberliegenden Seite der Elbe gelegenen Packhafen unternahmen.

### Ein jädlicher Tod.

In der städtischen Gasanstalt in der Danziger Straße zu Berlin ereignete sich am Donnerstag kurz vor Arbeitschluss ein schweres Unglück. An einem der großen Heizöfen waren mehrere Arbeiter beschäftigt. Einer von ihnen, der 53jährige Anton Sierichala, wollte eben den Ofen absperrn, als ein Schlingel, ohne die Bremse anzuziehen, den „Stempel“ herabfallen ließ. Der 40 Zentner schwere Stempel fiel auf Sierichala mit solcher Wucht herab, daß dem Unglücklichen der Bauch aufgerissen wurde und die Gedärme hervorquollen. Das einzige Kleidungsstück, das er anhatte — wegen der großen Hitze arbeiten die Leute nur mit dem Notdürftigsten bekleidet —, hing da Sierichala gegen den Ofen fiel. Feuer. Der Verunglückte rief einem seiner Arbeitskollegen noch zu: „Lieber Paul, grüß alle schön zu Hause“, und verschied dann.

### Der falsche Bürgermeister

Der frühere Zweite Bürgermeister von Köslin, Alexander Thormann, hat jetzt im Untersuchungsgefängnis zu Koabit das bisher der Kriminalpolizei gegenüber gezeigte Schweigen aufgebrochen und eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes gegeben, der zum großen Teile ja schon bekannt ist. Als Kreisassistent des Kreis Niederbarnim will Thormann die rechte Hand des damaligen Landrats und jetzigen Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen Grafen v. Rüdern gewesen sein. Nach seiner Entlassung aus dieser Stellung habe er vergeblich eine neue Stellung zu erlangen gesucht. Er sei aber infolge seiner dienstlichen Verfehlungen, die bereits geahndet wurden, auf den Namen Thormann nirgends angestellt worden. Schließlich machte Thormann, wie er erzählt, die Bekanntschaft eines höheren Beamten, dessen Namen zu nennen er sich weigert. Dieser Beamte soll zu ihm gesagt haben: „Das richtige wäre, wenn Sie sich einen falschen Namen beilegen und wieder versuchen würden, in einer Kommunalverwaltung Stellung zu erhalten. Hier werden Sie bei Ihrem Talent bald vorwärtskommen.“ Der gleiche Beamte soll Thormann mit dem Lebenslauf des Berliner Rechtsanwalts Alexander bekannt gemacht haben. Bei seiner Anstellung in Weissenfels legte Thormann, wie er angibt, keine Zeugnisse über ein beständiges Amtenamt vor; er besaß auch keine Papiere auf den Namen Alexander, sondern konnte sich nur auf die Empfehlung des ihm bekannten höheren Beamten berufen. Auch seine Anstellung als Magistrats-

assessor in Bromberg und später als Zweiter Bürgermeister in Köslin soll nur auf Grund der guten Auskünfte erfolgt sein, die über ihn von dem Magistrat in Weissenfels und Bromberg erteilt wurden. Thormann erklärte dem Untersuchungsrichter, er sei keine Verbrechernatur; er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten. Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Befreiung in kaufmännischen Betrieben unterzukommen, sei aber überall zurückgewiesen worden. An seiner Frau hänge er mit großer Liebe, und er wiederholte öfter: „In dieser Stunde meines Unglücks hält mich nur das Bewußtsein aufrecht, daß meine Frau mich nicht verlassen wird. Das ist mein einziger Trost.“ Thormann erklärte, er wolle in Berlin abgeurteilt werden. Er hat, um dies zu erreichen, sämtliche Richter in Köslin als befangen abgelehnt.

### Verhaftung eines Zuchthäuslers.

Die Polizei in Genf verhaftete in einem kleinen Hotel einen Deutschen namens Martin Wilks, einen gemeingefährlichen Verbrecher, der vom Schwurgericht Stendal wegen Mordversuchs und Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er hat 12 Jahre dieser Strafe verbüßt, und war zuletzt in einer Irrenanstalt, aus der er entflohen ist. Der Verhaftete, hinter dem ein internationaler Steckbrief erlassen war, erklärte, daß er gegen seine Auslieferung protestiere.

### Ausbruch des Vesuv.

Donnerstag früh hat ein heftiger Ausbruch des Vesuv, begleitet von mehreren Erdstößen, stattgefunden. Die obere Öffnung des Kraters spie enorme Mengen flüssigen Schwefels und giftiger Gase aus. Die Gasentwicklung war so stark, daß die Bewohner von Regina und Tugliano sehr stark davon in Mitleidenschaft gezogen wurden. Das unterirdische Donnern hielt den ganzen Tag über an. Das Vesuv-Observatorium erklärt jedoch, daß Anlaß zur Beunruhigung nicht vorliege.

### Wasserstände.

	21. April	22. April	23. April	24. April	25. April
+ bedeutet über, — unter Null.					
Nier, Eger und Moldau.					
Jungbunzlau	+ 0,32	+ 0,30	+ 0,02	—	—
Laun	+ 0,12	+ 0,08	0,04	—	—
Budweis	— 0,08	— 0,10	0,02	—	—
Prag	—	—	+ 0,40	—	—
Innsbruck und Saale.					
Straßfurt	+ 1,40	+ 1,40	—	—	—
Weissenfels Untp.	+ 0,44	+ 0,42	0,02	—	—
Erotha	+ 1,90	+ 1,80	0,10	—	—
Alstedten	+ 1,42	+ 1,42	—	—	—
Bernburg	+ 1,14	+ 1,11	0,03	—	—
Salze Oberpegel	+ 1,58	+ 1,56	0,02	—	—
Salze Unterpegel	+ 0,58	+ 0,60	0,02	—	—
Gröden	+ 0,98	+ 1,81	0,12	—	—

	21. April	22. April	23. April	24. April	25. April
Elbe.					
Hardubitz	— 0,27	— 0,30	0,08	—	—
Brandeis	+ 0,70	+ 0,67	0,03	—	—
Melmitz	+ 0,61	+ 0,57	0,04	—	—
Leitmeritz	+ 0,26	+ 0,14	0,12	—	—
Wußig	+ 0,53	+ 0,42	0,11	—	—
Dresden	— 0,96	— 0,96	0,01	—	—
Torgau	+ 1,26	+ 1,16	0,10	—	—
Wittenberg	+ 2,41	+ 2,30	0,11	—	—
Köblau	+ 1,71	+ 1,63	0,08	—	—
Barby	+ 2,01	+ 1,91	0,10	—	—
Schönebeck	+ 1,92	+ 1,86	0,06	—	—
Magdeburg	+ 1,50	+ 1,42	0,08	—	—
Tangermünde	+ 2,61	+ 2,51	0,10	—	—
Wittenberge	+ 2,50	+ 2,40	0,10	—	—
Dömitz	+ 2,10	+ 2,02	0,08	—	—
Boizenburg	+ 2,01	+ 1,92	0,09	—	—
Hohnstorf	+ 2,14	+ 2,07	0,07	—	—
Lauenburg	+ 2,12	+ 2,04	0,08	—	—

\* Auffig. 24. April. Pegelstand + 0,40. Vom Oberlauf werden 10 cm Wachs gemeldet. — Wetter: Nachts Regen, bewölkt, 6 Grad Wärme. (Magdeb. Btg.)

## Briefkasten.

Else A. Osterwick. Folgende Arbeitergesellschaftsfahrten können wir Ihnen nennen: Arbeiterjugend Magdeburg, vom 30. Mai bis 2. Juni nach der Schönen Schweiz; Metallarbeiter Remscheid vom 11. bis 15. Juli nach München und den oberbayerischen Alpen; Metallarbeiter Köln vom 29. August bis 3. September nach Paris; Metallarbeiter Berlin im Juli nach Vornaholm; Metallarbeiter Dresden am 22. August und folgende Tage nach Helgoland und Kiel.

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 23. April. Todesfälle: Arbeiter-Invalide Christian Keil, 65 J. 4 M. 13 T. Arbeiter Rudolf Klotz, 28 J. 10 M. 6 T.  
 Sudenburg, 23. April. Todesfälle: Liselotte, F. des Mechanikers Rudolf Kuchholz, 4 T. Franz, E. des Schlossers Franz Jacobs, 16 M. 27 T.  
 Neustadt, 23. April. Todesfälle: Jenni, F. des Zimmermanns Walter Lenke, 8 M. 18 T. Ehefrau des Klempners und Installateurs Oskar Nowak, Elise geb. Menjing, 33 J. 8 M. 6 T.  
 Gracau, 23. April. Todesfälle: Arbeiter Ernst Bannag in Preiser, 39 J. Anstaltspfleger Auguste Diez geb. Sorger, 73 J. Anstaltspflegerin Margarete Kühne, 37 J.  
 Bernersleben. Todesfall: Arbeiter Ernst Meyer, 67 J.  
 Hahndorf. Todesfälle: Arbeiter Wilhelm Peter, 60 J. 1 M. 13 T. Lehrer Julius Reppel, 53 J. 2 M. 16 T.



**Detzon**

Durch die während der

### Kinder-Schuh-Woche

vom 25. bis 30. April

ausserordentlich herabgesetzten Preise bieten wir allen mit Kindern versehenen Familien eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit.

**Jed. Kind erhält ein Geschenk**

oder jeder Käufer gegen Vorlegung dieser Annonce bei einem Einkauf von 5 Mark an

**1 Riesendose Schuhcreme gratis**

oder bei einem Einkauf von 7.50 an

**1 Paar Pantoffel gratis.**

## Wohlfeile Kinder-Schuh-Woche!

## Wohlfeile Frühjahrs-Schuh-Woche!



**Kinder-Segelstich-Sandalen, Lederstich** 81-95 1.10 27-30 95, 23-26 75, 27-30 95, 23-26 75

**Kinder-Turnschuhe, grau und braun, Gummisohle** 36-39 1.50 31-35 1.25 27-30 95, 23-26 75

**Kinder-Ledersandalen, braun** 31-35 1.85 27-30 1.35

**Kind-Boxcaria-Schnürst., Derby, breite Form.** 31-35 4.35 27-30 3.85 25 u. 26 2.95 22-24 2.45

**Kinder-fein-Roh-Chevreauschnürstiefel, Derby, Sackkappe** 31-35 4.85 27-30 4.35

**Echt modabraun Chevreauschnürstiefel, auch Derby, Sackkappe** 31-35 4.35 27-30 3.95 25 u. 26 2.95 22-24 2.45

**Kinder-Schnürstiefel, in hellgelb, grau u. beige Chevreauschnürstiefel** 6.75 5.75 4.75 3.75

**Moderne Kinder-Halbschuhe, schwarz, braun und Sack** 5.75 4.75 4.25

**Flexible Sandalen, randgebogen** 36-40 3.75 31-35 3.25 27-30 2.75 25 u. 26 2.25

**Damen-Halbschuhe, Einzelpaar** (schwarz, braun, grau und Sack) 4.90 3.90 2.90

**Mod. Damen-Lack-Halbschuhe, Knopf, Schnür, Spangeln, Riemen, auch mit Einfüßen** 8.75 6.75 5.90

**Mod. Damen-Halbschuhe, schwarz Chevreauschnürstiefel, Knopf, Schnür, Riemen, Spangeln** 8.75 6.75 5.90 4.90

**Moderne Damen-Halbschuhe, gelb, beige, grau, und braun Chevreauschnürstiefel, Knopf, Schnür, Riemen** 9.75 8.75 6.75 5.90

**Damen-weiß Leinen-Halbschuhe, Knopf, Schnür, auch mit Einfüßen** 5.90 4.90 3.90

**Damen-Schnür- u. -Knopfstiefel in gebr. Stoffen** 5.90 4.90

**Damen-Schnürstiefel, Boxcaria u. Chevreauschnürstiefel, auch Derby, Sackkappe** 6.75 5.90 4.90

**Herrn-Wichsloder-Schnürstiefel, Zug-, Schnür- u. Schnallenschnürstiefel** 7.90 6.75 5.90 4.35

**Herrn-Schnürstiefel, imitiert Chevreauschnürstiefel, Derby, moderne Form** 6.75 5.90

**Herrn-Boxcaria-Zug-, Schnallen- und Derby-Schnürstiefel neue Formen** 8.75 7.50 6.75

**Braune Herren-Boxcalf-Schnürstiefel und -Halbschuhe eleg. Ausfüh.** 12.50

**Braune Herren-Chevreauschnürstiefel, auch Derby, Sackkappe** 12.50 10.50 8.75 6.75 5.90

**Moderne Herren-Halbschuhe, schwarz, braun und Sack** 10.50 8.75 6.75 5.90

**Hauptgeschäft Magdeburg** Achten Sie auf die Nr. **17 Alter Markt 17** Kein Laden! 1 Treppe hoch

**Filiale Sudenburg** **121c Halberstädter Straße 121c** Ecke Westendstraße. 1473

## Sohlleder-Ausschnitt

**C. Kränkel** Lederhandlung  
1454 **Schönebeck**  
Böttcherstraße 55.

Bei **Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche** nehme man meinen allbewährten, sehr wohlschmeckenden **Peppinwein**, der zugleich ein Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende ist. — In Flaschen à 1.25, 2.00 und 3.00 Mark.

**Germania-Drogerie Gust. Minkus** Schönebeck. 1543

---

## Franz Schulze

Versandhaus  
Nr. 66 Breiteweg Nr. 66  
gegenüber Café Hohenzollern, Eingang Fontäne, Fernsprecher 3713.  
Reintier, Hirschfäher, Wildschwein

**1914er neue junge Gänse und Enten**  
Billige russische Gänse und Enten führe ich wegen des billigen Preisgeschmacks nicht.

Sapannan . . . 3.75—4.25 | Brathühner . . . 2.25—3.25  
Boularden . . . 2.25—3.00 | Ruten . . . 1.30—1.60

**Hühnerbouillon und Hühnersuppen**  
von guten, vollfleischigen Hühnern zubereitet.  
— sind billig, nahrhaft und gesund.

Durch günstigen Abschluss von **1200 Stück** guten und vollfleischigen **1687**

**Frikassee- und Sappenhühnern**  
Liefere ich diese ganz besonders billig.

**Große Hühner . . . Stück 1.60 Mark.**  
**Extra große Hühner Stück 2.25—2.50.**  
Wiederverkäufern und Gastwirten Vorzugspreis.

## Knaben-Waschanzüge

in grosser Auswahl . ab **2.85**

**Blusen** ab 65 Pf. **Hosen** mit Leibchen ab 95 Pf. mit Gürtel ab 1.25

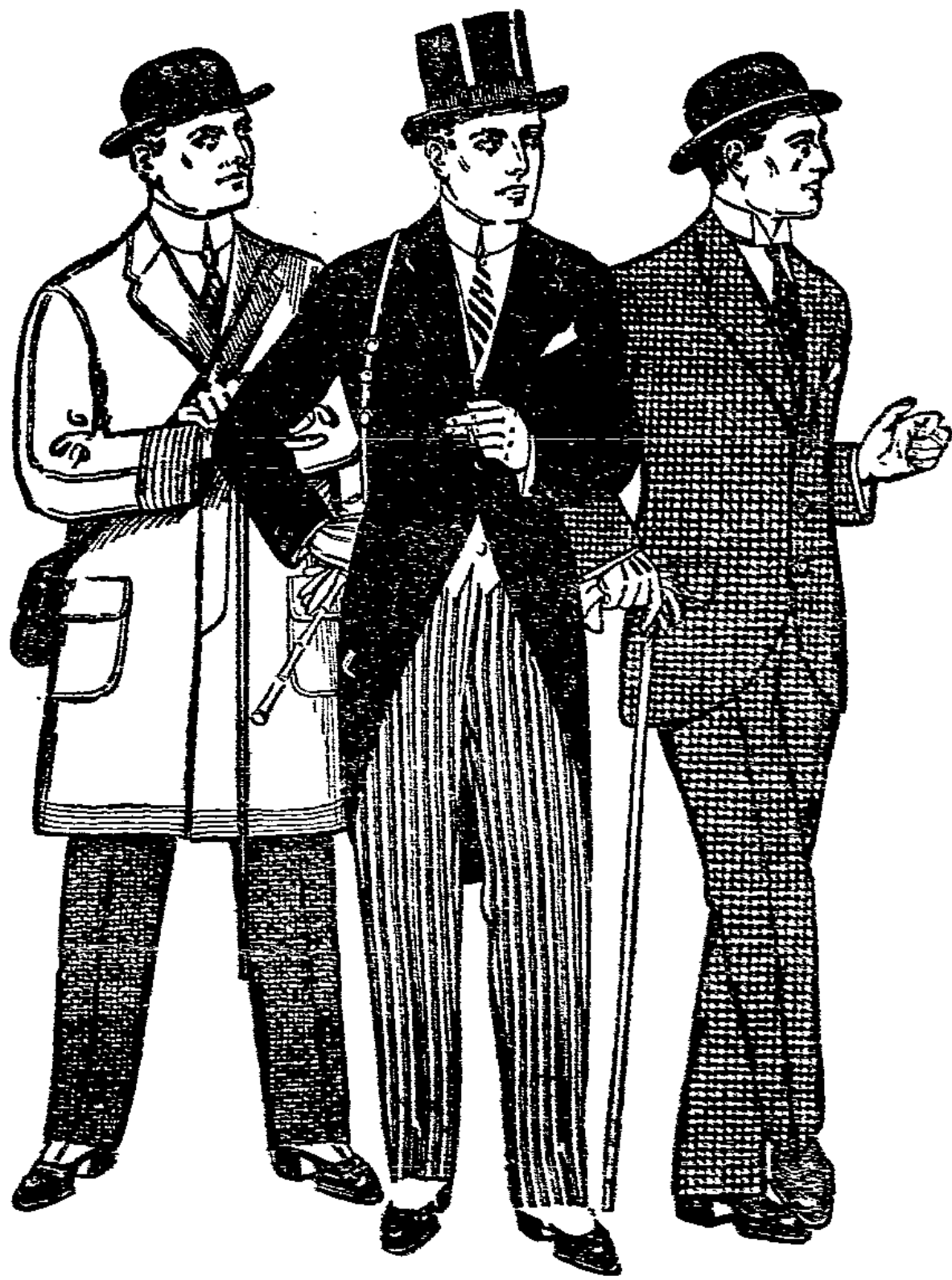
## Mädchen-Waschkleider

Waschmusselin, Zephir usw. . . . . ab 1.55  
Kieler Matrosenform in marine, weiss und gestreift . . . . . ab 2.90  
Weiss Batist, Stickerei, Voile usw. . . . . ab 1.25

**Südwester, Hütchen . . . . . ab 42 Pf.** 1532  
— Sporthemden — Sportgürtel —

## Gerson Herzberg & Söhne, Buckau





# Moderne Kleidung

für Herren und Knaben

Paletots und Ulster aparte Neuheiten, elegante Formen 15.00 bis 75.00  
 Jackett- und Rock-Anzüge aparte Muster, neuste Fassons 13.50 bis 70.00

Eigne Anfertigung

1472

Magdeburger Schneiderarbeit!

## H. Esders & Co.

Magdeburgs größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

### Gustav Meinecke

Magdeburg, Marfallstraße 7  
 vis-à-vis dem Althändler Kronehaus

Sager Kompletter

1451

### Wohnungs-Einrichtungen

Eigene Tischlerei.  
 Ausführung nach gegebenen und eigenen Entwürfen.  
 Befähigung meines Lagers erweisen.

Ul. Saubert  
 u. Louis. Weimh  
 in 650 Farben. Wälscherstraße  
 Tarnkandale, Unterdstraße 2.

Messl. Riez. - Dual - Zigar. 10 St.  
 25 a. Riez. - Zigarren. 11 St. 19 a.  
 Magd. Jakobstr. 49! Ztg. - Halle!

### Möbel-Ausstattungen

mit Speise-, Herren-, Wohn-  
 u. Schlafzimmer sowie Küchen  
 in allen modernen Formen  
 1472

C. Dittmar, Tischlermstr.

Tischlerkrugstraße 25/26.

Rindfleisch	Schweinefleisch
ohne Knochen 1.00	Roden 0.50
mit Knochen 0.80	Rodeler 0.90
Keulchen 1.10	Seuch 0.70
Sch. Rindfleisch 0.90	Sch. Schweinef. 0.50
Wurstwaren	
Steinwurst 0.50	Steinwurst 1.00
Reberwurst 0.50	sch. Steinwurst 1.00
Salz 0.50	Steinwurst 1.00

### Chr. Luckau

Fleischerei, Halberstädter Str. 117

### Billige Anzüge

Gut erhaltene  
 getragene Anzüge a Stück 8 u.  
 300 neue Anzüge, welche sonst  
 bedauerlich mehr kosten,  
 a Stück 11.50 u. zum Aussehen  
 180 Knaben-Anzüge  
 a Stück 1 bis 6 u.  
 Schöner Anzüge, Monteur-  
 ischen, Wandweber-Anzüge,  
 alle feinsten,  
 1800 Stück zum Verkauf

### Max Eckstein

Königsplatz 5, Ecke Seibische  
 Straße und  
 Filiale: Schwerfegerstr. 3,  
 in  
 = Staßfurt =  
 Johanne 14.

### H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

1455 offeriert in bekannt großer Auswahl  
 Damen-Stiefel zu Mt. 7.50 9.00  
 10.00 12.00 13.50  
 Herren-Stiefel zu Mt. 7.50 9.50  
 11.00 12.50 16.50

### Neuheiten in Damen-Halbschuhen!

Alle Sorten Knaben- u. Mädchen-Stiefel  
 Breite und weite Schuhe und Stiefel  
 für starke und empfindliche Füße  
 Großes Lager in Hauschuhen, Sandalen, Turn-  
 schuhen, Pantoffeln, Werkstättenchuhen usw.

### Moderne Sommerstiefel u. -halbschuhe

1296  
 sowie sämtliche Herren-, Damen- und Kinderstiefel  
 zu äußerst billigen Preisen.  
 25 Jakobstraße 25,  
 Fritz Böhme, vis-à-vis der Jakobikirche.

### Schlechte Schuhputzmittel

können Sie an allen Orten be-  
 kommen. Eine bessere Schuh-  
 crème als Pilo aber nirgends.

Was tun Sie nun in Ihrem eigenen  
 Interesse um sich für jeden Fall vor  
 Schaden geschützt zu wissen? Sie kaufen  
 ein für allemal nur noch Pilo und  
 weisen andere Produkte zurück. — Wird  
 je einmal Pilo in einem Geschäft nicht  
 geführt, dann bitte holen Sie dasselbe  
 im nächstliegenden Laden. Die alt-  
 bekannte Pilo-Fabrik garantiert Ihnen  
 für vorzügliche Qualität.

## Es geht nichts über eine gute Butter!

Die ermäßigten Verkaufspreise!

- Drei-Kronen-Butter allerfeinste Tafelbutter . . . . . Pfund 1.40
- Feine frische Molkereibutter . . . . . Pfund 1.35
- Gute Koch- und Bratbutter . . . . . Pfund 1.30

5 Prozent Rabatt.

1569 Toepfers Butter ist haltbar, preiswert und fein,  
 Drum kaufen die Hausfrauen sie tausendfach ein.

### Otto Toepfer

Butterhandlung „Zu den drei Kronen“  
 MAGDEBURG  
 Kontor und Lager: Scherhankestr. 9.

Verkaufsstellen: Breitenweg 226, Aller Markt 22, Alte Ulrichstraße 1A, Gustav-Adolf-Straße 27,  
 Wilhelmstraße: Gr. Dörsdorfer Str. 217, Saubertstr. Halberstädter Str. 33, M. Hauptstr.: Lübecker Str. 25a.

### Pfand-Versteigerung.

Am Freitag den 5. Mai,  
 von vormittags 9 Uhr an,  
 werden in meinem Geschäftslokal  
 Al. Sauterstraße 2, ptr.,  
 die im Monat Juli 1913 ver-  
 pfändeten Sachen, darunter auch  
 bereits verfallene

mit Nr. 90233 bis 93390  
 meine Pfandbücher verpfän-  
 dete Gegenstände durch den  
 vereideten Notar Herrn  
 Bierschthal öffentlich verstei-  
 gert werden.

### M. Grimmig.

Die Versteigerung wird bis  
 Donnerstag den 7. Mai,  
 nachmittags 2 Uhr.

### Teppiche

große Auswahl in floralen, geometrischen, persischen, orientalischen und modernen Teppichen, die für die besten  
 Preise von 9 Mt. an.  
 Jakobstraße 17, I. Etage.



# Unterhaltungsbeilage zum Volksstimm

Nr. 86 Magdeburg, Sonnabend den 25. April 1914

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlransich  
(12. Fortsetzung.)

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Zuwerlet.

Die abkömmene Marine. Herr Wron, der Vinnobrennwerk-Verwaltung, der als amerikanischer Staatssekretär den europäischen Diplomaten die Freude an einem guten Glase Wein oder Sekt in seinem Hause so tauschfähig abgewöhnt, macht Schule; Daniels, gefolgt. Unter dem Geographen Daniel Sams herrscht höchste Ehrerregung: mit einem einzigen Heberzug hat Daniels über Nacht die abkömmene Marine gezeichnet, eine Marine, in der nicht nur der Matrose, nein, auch der Offizier und Kommandanten der Genuß eines Glases Wein oder eines Whisky Soda auf das strengste verboten ist. Sams allein dürfen sie trinken, aber mit dem Whisky hat es ein Ende. Wie Wron so folgen auch fortan die Seehelben Daniel Sams Limonade und bunte Fruchtäfte genießen und schließlich den Hindereinstimmungen freies lassen. Wron hat aber nicht es nicht mehr, es sei denn zu Heilzwecken auf ausbräutliche Verwendung des Weines. Und nicht nur für das Leben an Bord gilt dies, auch in den Küstestationen und in den Werften ist sowohl das Trinken wie auch das Raritätsverhalten von alkoholischen Getränken fortan verboten. Daniels soll sich bei seinem Besuch auf den Mat des Operntheaters Weins nicht enthalten; der Generatant behauptet, daß in der Marine ähnlich Fälle von Alkoholmißbrauch und Trunkenheit vorkommen, und daß die hungen Offiziere nicht in die Verurteilung gebracht werden dürfen, in ihrer Kasse Alkohol trinken zu können.

### Am toten See.

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Kulturngeschichtliches.

Eine russische Seitenrinderin. Durch das Einführen der Weiden hat nun die mehrheitliche Kaufmann eines russischen Kaufmanns namens Maria Sinterowa ein Ende gefunden; Ischrenka war es diesen Mädchen gelungen, sich von einer großen Zahl von Männern als „Mutter Gottes“ berechnen zu lassen. Sie nannte sich die „Wogowidja“, und infolge der Freizügigkeit ihrer Anhänger lebte sie im höchsten Luxus. Von der Gläubigen forderte sie als Opfer der Vielheit ihres Vermögens, um sie zu hören, die „Lage der Entladung“ zu über, ihre Macht verlegte sie so weit, daß sie die Männer von ihren Frauen und die Eltern von ihren Kindern trennte. Sie umgab sich mit einer Schaar von Männern, die als ihre „Spötter“ wirkten, bei den Zusammenkünften der Gläubigen sah die Wogowidja auf erregtem Thron sitzen, die Anhänger saßen um und um sie nach hinten hin. Sie lehrte, daß ein jeder, der sie nicht Gehör opfere, ein unfruchtbarer Mann sei, und mit Hilfe dieser Worte gelang es ihr im Laufe weniger Jahre, ein höchst stattliches Kapital und eine Menge goldener Taler, ein höchst stattliches Anhang zu erwerben. Aber auch Gegenstände nahm sie als Opfergaben, Gold, Silber, Teppiche, Porzellan und edlere Weine. Es besteht kaum ein Zweifel, daß es sich hier um einen intelligenten Mann von Wissenschaften oder Massenfragestellung handelt, denn die grotesken Wahnvorstellungen, die sie wagt, sind unter dem Einfluß der Wogowidja entstanden und die ihnen anvertrauten hatten Opfer teilweise als blühend empfanden.

### Gesundheitswelen.

Wie man leben soll. Der amerikanische Arzt James S. Waders, das nur allzuoft seinen Jüngern eine Erfahrung des gesunden Menschen ist ein lautes, helles, mit kaltem Morgenrot, die bestmögliche Ernährung und Erfrischung, aber es gibt nur einen wahren Grund, die ein lautes Wort, jedoch nicht zu vertragen. Die plötzliche Miete nicht auf den Körper und das ganze Verweilen als eine Erkrankung, die Kopfweiden und vielfach auch Wogowidja, und wo auch sie in ihrer Schwere fallen die fette Sache wie ein „Ehof“ wirkt, tut der Wadenbe gut, während der fette ist. Empfindlichere Leute werden jedoch ihrer Gesundheit ein weisses dienen, wenn sie sich zu einer kalten Wadenbe erfrischen, wobei sie das kalte Wasser entweder mit dem Schwamm oder mit den Händen über den ganzen Körper reiben lassen. Wichtig dabei aber bleibt, daß man mit den Händen nicht im kalten Wasser steht, sondern dafür sorgt, daß das Wasser nicht abfließt und sich nicht um die Füße sammelt. Eine schnelle und energiegelbe Wadenbe des Körpers tut dann die nötige Wärmereaktion hervor. Wadenbe, die an heiße Waden gewöhnt sind, sollten unter keinen Umständen unversetzt zu kalten Waden übergehen, sondern langsam und mit der Zeit die Temperatur ihres täglichen Wades erniedrigen. Das heiße Wad ist ein ausgezeichneter Mittel gegen Ermüdung und Abspannung der Nerven, unter keinen Umständen aber sollte es vor dem Schlafen genommen werden. Es erfüllt ein beken seinen Zweck, wenn man es nach anstrengender Tätigkeit nimmt, um sich zu erfrischen und für den Abend zu stärken. Meinesfalls aber sollte das Wad auf mehr als fünf Minuten ausgebreitet werden; sehr nützlich wirkt es, wenn der Wadenbe sich während des Wades ein wenig mit kaltem Wasser getränkt hat, um den Kopf zu kühlen. Die Gefahr der heißen Waden ist, daß sie zur Gewohnheit werden können, und als regelmäßig tägliches Wad ist das heiße Wad zwecklos. Denn dann schwächt es und erschöpft die Nerven. Dem modernen, nervösen Menschen, der so oft nach anstrengenden oder erregungsvollen Tagen an Schlaflosigkeit leidet, kann unter Umständen ein lauwarmes Wad vor dem Schlafengehen ausgezeichnete Dienste leisten. Während das heiße Wad um diese Zeit den Schlaf verschwendet und die Schlaflosigkeit überwindet, beruhigt und entspannt. Dieses Wad kann auch auf fünf Minuten und 1/2 Stunde ausgebreitet werden. Sie aber wird es keinen Zweck erfüllen, wenn der Wadenbe zum Schlaf eine kalte Tasse nimmt oder sich energisch abwehrt. Das heiße Wad ist es, unmittelbar aus dem Wad zur Ruhe zu gehen. In vielen Fällen von Schlaflosigkeit hat auch eine kalte Wadenbe mit dem Schwamm, und eine kalte kalte Selbstmassage mit der trockenen Hand nützliche Folgen. Daß ein Wad unter keinen Umständen unmittelbar nach einer Mahlzeit genommen werden soll, darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Für die günstige hygienische Wirkung meist es von entscheidender Wichtigkeit, daß der Wadenbe gut ventiliert und auf keinen Fall über-

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlransich  
(12. Fortsetzung.)

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlransich  
(12. Fortsetzung.)

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlransich  
(12. Fortsetzung.)

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlransich  
(12. Fortsetzung.)

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“

„Das wäre sehr einfach, aber vorläufig ist es doch wohl nicht gut möglich. Und ich habe die Pflicht, Ihnen auch zu sagen, was für die Unschuld jenes Komödianten und gleichzeitig für die der Frau Baronin spricht. Er hat keinen Grund, sich zu entschuldigen, sondern ist ruhig nach dem Bettel, den die Baronin ihm geschrieben hatte, nicht vertrieben, obwohl er ihn schwer kompromittierte, und endlich hat man auch nicht das geringste von den gerandeten Gegenständen bei ihm gefunden. Also —“



„Sehen Sie wohl, mein lieber Baron. Und vergessen Sie nicht: ein Staatsanwalt ist nicht immer nur Ankläger; in erster Linie ist er Beobachtungsbeamter.“

„Nach einer Beobachtung, ein herrliches Handgemalt, dann war Kalliope da. Und jetzt begann er ein Spiel mit den Kindern, das lange Zeit dauerte, und wobei er mitunter die Hände bewegte, als wenn er mit jemandem spräche. Endlich aber blieb er stehen, warf den Kopf ungeduldig in den Nacken und sagte laut: „Nicht was, noch nicht ich vor einem Kinde sitzen!“ Er wuschelte mit der Hand, lächelte dem Diener und ließ sich der Baronin melden.

Dann schritt er, als der Diener mit seiner Antwort zurückgekommen war, durch den langen Korridor des ersten Stockwerks von einem Stümpel des Schloßes zum andern hinüber, wo die Baronin wartete. Als er eintrat, hatte sie am Fenster gestanden, doch machte sie sich nicht nach ihm um und kam ihm entgegen. Seine Schritte, seine Bewegung schenkte sie kaum zu bemerken, sondern sie begann gleich zu sprechen, ein wenig hastig und aufgereg.

„Sich hatte Ihnen, daß Sie zu mir kommen. Denken Sie sich, Ihr werben manches miteinander zu berechnen haben.“

Er folgte der Anweisung, und sie setzte sich ihm sitzend gegenüber auf ein Sofa von heller Erbsenfarbe, von dessen tiefem Geruch sie ihre schwarze Trauerkleidung fester abwarf. Einen Augenblick sah er ihr schmerzhaft ins Gesicht; alles, was der Staatsanwalt über die Frau gesagt hatte, ging im Stillsitzen durch seine Seele. Sein Gesicht wurde noch matter bei solchen Gedanken. „No, Baronin, gab er dann laut, „wir haben wohl allerlei geschäftliche Dinge zu besprechen.“

„Sie machte eine abschneidende Bewegung. „Nicht, das Geschäftliche lassen wir lieber für ein andermal. Ich bin heute sehr zerkümmert. Will der Schrecken und all die Unruhe der vorigen Tage — und dann — vor einer Stunde war der Staatsanwalt bei mir. Dieser Herr von Singsing?“

„Der hat es mir erzählt.“

„Sag er Ihnen auch, daß er mit mir gesprochen hat?“

„Nein, das nicht.“

„Die rüchthaltigste! Heberrolend rüchthaltigst in der Welt! Sie sprach mit schneidender Stille. Ihre Wangen blühten, und Blässe füllte aufs neue, wie schon diese Frau war, trotz mancher Unregelmäßigkeit in ihren Zügen. Das goldige Haar, die feine, weiße Haut und die dunkel schimmernden, manchmal schwarz leuchtenden Augen bildeten einen wunderbaren Gegenstand.

„Blühtig machte sie eine leichte Bewegung, als wenn sie etwas von sich abgestülpte, und sah mit übertraflicher Reizbarkeit nun den unpersonlichen Ton der Dame von Baron. „Wir werden jetzt eine Zeitlang Gausensinnen sein, stimmt wie Sie vielleicht wissen, daß ich noch für ein halbes Jahr nach seinem Tode das Recht habe, hier im Schloß zu wohnen.“

„Ja, sein Testament.“ Es war ihm gegenüber, von dem Reklamant sprechen zu hören, das viele Frau zu dem mutmaßlichen Kreviergen getrieben haben sollte, und seine Antwort klang ruhig. „Sie aber sehr ohne ohne Unterbrechung fort.“

„Ob ich die ganze Zeit hier bleibe, kann ich freilich noch nicht sagen. Sie werden es verstehen, daß es mir nicht möglich ist, einen solchen Entschluß über mein zukünftiges Leben zu fassen. Die körperliche Restauration ist so sehr beeinträchtigt.“

„Ich werde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Nun, hier läuft die Geschichte wohl auch ohne Herrn Ihren gewöhnlichen Umgang. Das Personal ist gut, und wenn Sie es wünschen, sehe ich auch noch ein wenig nach dem Meiden.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

## Chateaufearre.

Geschicht am 26. April 1804.

Die Gesellschaft, die in dem Saal des Schloßes versammelt war, war eine sehr interessante. Die Herren waren in den besten Kleidern, die Damen in den neuesten Moden. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, und die Damen waren sehr aufmerksam. Die Herren waren sehr aufmerksam, und die Damen waren sehr aufmerksam. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, und die Damen waren sehr aufmerksam. Die Herren waren sehr aufmerksam, und die Damen waren sehr aufmerksam.

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“

„Zeit früher den ersten sie zum ersten Male zu sprechen; sie schmeichelt einen Augenblick und sah ihn laut ins Gesicht, nun dann zu sagen: „Nicht ich habe Ihnen zu danken, Baron. Dafür, daß ich kein Wort konventionellen Besuchs von Ihnen gehört habe. Sie wissen als nächster Bewunderer des Toten ohne Frage, wie hier die Dinge liegen in letzter Zeit.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein, Baronin.“



**Quedlinburg**

**B. Walzendorf**  
Schuhw.-Reparat.-Werkst.  
Blasistr. 8

**F. Behm**, Haus- u. Küchen-  
geräte, Glas- u. Porzellanw.

**Dorf Müller Schuhhaus**  
Blasistr. 9. Gute, solide Ware.

**Herm. Dröge**, Haus- u. Wirtsch.-  
Art., spez. Waschgei.

**Paul Küster**, Schuhwarenlager  
aus bill. Preise

**Otto Köhler**, Schweineschicht-  
und Wurstfabrik.

**Herm. Röseler**, Farber u. chem.  
Waschanstalt.

**Karl Richter**, Spezialgesch. 7  
Zig., Zigaretten, Tab. Steinweg 9

**F. Schettler**, Uhren, Reparatur,  
billigste Preise. Steinweg 1a

**H. A. Schütz**, Cig., Cigaretten,  
Tabake.

**Stassfurt**

**Carl Altman**, Putz- u. Manu-  
fakturwaren.

**Balke-Behrend**, Delikat., Cig.,  
Weinhdg.

**Gustav Becker**, Fleisch u. Wurstw.  
Wachtelstr. 1.

**G. Behrens**, Hüte, Mützen etc.  
22 Steinstr. 22

**Rob. Birnbaum**, Bäcker u.  
Konditorei

**A. Braumann**, Brot- u. Weiß-  
bäckerei

**Karl Büßmann**, Brot- und  
Weißbäckerei

**Albert Burgau**, Manufakturwaren  
Filiale Barleben.

**Dampfwasch. Stadlurt**, Wäsche-  
Str. 5.

**F. Demmel**, Kolonialwaren  
Spezialität: Butter

**H. Hartmann**, Brot- u. Weiß-  
bäckerei

**H. Rickthier, Wolf, Weißw.**

**Karl Keesner**, Restergeschäft  
Petrikirchstr. 23

**Emil Kohlmann**, Fleisch- und  
Wurstwaren

**Martha Koch**, Marg., Kaffee,  
Kakao, Konfit.

**A. Lampert**, Fabriklager  
Möbel aller Art.

**H. Liesmann**, Brot- und  
Weißbäckerei

**Karl Meyer**, Rind- und Schweine-  
schlacht. 1. Absatzstr. 2

**Winden-Neumark, J. Ernst**  
Kiehnann, Zigarren, Zigaretten

**K. Rappilber**, Putzgeschäft  
Prinzenstr. 8.

**Photogr. Weinhardt**,  
Bahnhofstr., n. d. Hauptpost.

**E. Puppe**, Zigarren-Spez.-Geschäft  
Schloßstr. 1-2

**August Ruske**, Fleisch- u.  
Wurstwaren.

**O. Siegmund**, Kolonialwar. u.  
Futterartikel.

**H. Taeger**, Manufaktur- u. Konfekt.  
Stassfurt, Steinstr. 35

**Wolmirstedt**

**C. Dierich**, Manufakturwaren  
fertige Garderobe.

**Fritz Ehmman**, Cigarren, Cigaretten,  
und Tabake.

**Westeregeln**

**Herm. Fischer**, Uhren, Brillen,  
Goldwaren

**B. Mollweide**, Manufakturwar.  
Konfektion u. Weißw.

**Louis Schnapp**, Kurzwaren  
Manufakturw.

**Stassfurt**

**F. W. Badell**  
Möbelfabrik.

**Gärtners**  
Waren- u. Möbelkreditgesch.  
am Bahntunnel.

**M. Hengstmann**  
Petrikirchstraße.  
Kolonialwaren.

**Th. Nabert**  
Billigste Bezugsquelle  
für Kolonialwaren.

**Schmückerdein Haupt**  
**Max Hoffmann**  
Hutmachermeister.

**Stassfurter Warenhaus**  
Haus- und Küchengeräte  
Spielwaren

**Stassfurt**

**Ludwig Friede**  
Manufakturwaren.  
Herren-, Damen-  
Konfektion.  
Arbeitergarderobe  
Feine Maß-Anfertigung

**C. Naumann**  
Fertige  
Herren-, Knaben- u.  
Spezialität:  
Arbeiterbekleidung.  
Feine  
Maß-Anfertigung.

**G. Franz**  
Größtes Schuh-Spezial-Geschäft  
unter Fachmänn.  
Leitung von

**Stassfurt**

**Ernst Kersten Nacht.**  
Rudolf Plakernell  
Papier, Galanterie, Leder-  
und Spielwaren

**Otto Mendel**  
Nähmaschinen,  
Fahrräder

**Wilh. Rudolphi**  
Manufaktur-Modewaren  
Breitestr. 35.

**Stern-Drogerie**  
Fritz Ehlert  
Kolonialwar., Kaffeegütererei

**Karl Streich jr.**  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für Möbel und Wohnungs-  
Einrichtungen

**G. Ullrich**  
Buch- und Papierhandlung.

**Stendal**

**Apollo-Theater**  
Täglich geöffnet  
Mittwoch-Sonabendkonzertprogramm

**Otto Kuhnerl**  
Stendaler u. Altmärkische  
Schuh-Haus  
Breitestr. 60

**Kaufhaus**  
**Gust. Dobrin**  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Bedarfsartikel.

**Wilh. Fruhner**  
Breitestr. 73  
Pelzwaren, Hüte, Mützen.

**Otto Hahn**  
Photographisches Atelier  
Breitestr. 87.

**F. W. Henning**  
Größte Möbelfabrik  
der Altmärk.

**Stendal**

**Emil Vinzelberg**  
Deichstr. 27. Anfertigung feiner  
Herren- u. Damen-Garderobe

**W. Peitback**, Kolonialwaren  
Hafenbreitenweg 1.

**E. Grobler**, Musikwaren  
jeder Art.

**Ernst Holl**, Beschulstalt  
Marienkirchstr. 2.

**Emil Kruse**, Gelegenheitskäufe  
Hallestraße 53

**Ed. Kappel**, Korb-, Kinder-  
u. Leiterwagen.

**H. Leppin**, Schadewachten 37  
Uhren, Goldwaren.

**O. Labmann**, Cig., Tabake,  
Weine, Spirituos.

**C. Pätzmann**, Tapeten, Linoleum,  
Hallestr.

**Friedr. Rompi**, Tapeten  
Linoleum

**Th. Strauchmann**, Wäsche, Wolf-  
u. Weißwaren

**Franz Torau**, Klempnerei, Install.  
latex, Küchengeräte

**Tangermünde**

**Th. Backhausen**, Goldwaren  
Uhren

**Otto Erdmann**, Fleisch-, Wurst  
Arnsbergstr. 36

**Gust. Carlz, Uhrmacher**

**W. Gornemann**, Möbel, Sarg-  
magazin.

**A. Hemprich**, Möbel-,  
Sargmagazin.

**H. Krause**, Uhren, Goldwar.  
Optik.

**Paul Rudolph**, Weine, Zigarren,  
Flaschenbier-Verk.

**C. Teumer, Drogerie, Farben**

**Zahnteiler Joh. Lukas**

**Wernigerode**

**Hasseroode**

**A. Hildebrand**  
Schuhwaren aller Art  
billige, feste Preise.

**Schreyersche Bierbrauerei**  
Aktien-Gesellschaft  
Hasseroode.

**Gebr. Schuardt**  
Kornbrenn- u. Weinbrennerei  
gegr. 1756.

**A. Albrecht**, Herrenwäsche,  
Sofas und Schirme.

**H. Ahrend**, Kolonialwaren.

**H. Dode**, Fleisch- u. Wurstwar.

**Friedr. Holtmann**, Kolonialw.

**Kr. Holtmann**, Kornbrenn- u. Wein-  
brennerei.

**Theodor Brüning**, Eisenwaren  
Werkzeuge

**Carl Brade**, Trikotagen, Woll-  
waren, Wäsche, Blaya Knabens.

**C. F. Pölsch**, Schuhwarenlager  
Burgstr. 21.

**O. Heidenreich**, Eisenw., schm.  
Artz. Krankh. elektr. Krankh. sch.

**R. Heilmann**, Schirme, Stöcke, Käte.  
Mützen. Breitestr. 3.

**Carl Klauke**, Kolonialwaren  
Spirituosen

**C. Koch**, Bürstenfabr., Toilette-  
artikel. Breitestr. 67.

**T. Müntinga**, Kart., Weiß-, Well-  
waren, Arbeitergard.

**Molkerei G. Steinkopf**

**Die Schloßbäckerei** spez. sich  
u. Leuten d. Bl. d. W. Böbling

**E. Schmidt**, Kolonialwaren  
Spirituosen, Delikatessen.

**Rich. Schröder**, Kolonialwaren  
Kinderwagen

**L. H. Schwesche**, Eisenwar.,  
Werkz., Haus- u. Küchengeräte.  
Inh. G.

**Schuhhaus M. Tack**, Färberei.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

**Sparsystem!!!**

Schöneberg. Die Männer sind  
alle Verbrecher. Wo du's her-  
nimmt ist egal. Beliebige  
Brüder. Wenn die Gubner  
schlafen geht. Subi. Subi. lach  
doch mal. Saterchen-Balzer.

**Silbermanns**  
Musikwarenlager  
Breitweg 10. Gegenüber der  
Leiterstraße.  
Alte Musikwerke u. Platten  
werden in Zahlung genommen

Reparaturen prompt u. billig!

Teilzahlung

**ff. Hausschlachte-Wurst!**

Zu den denkbar billigsten Preisen u. liefern wir nur  
meines großen Umfanges wegen in der Lage, billigt einzu-  
laufen und daher auch eine wirklich gute reelle Qualität zu  
bieten. Wenn aus fremder Herkunft ebenfalls erwar-  
tenes Renommee bürgt meiner wertigen Rindfleisch für gute,  
frische und schmackhafte Waren.

**M. Ullner** Regierungstraße 79  
gegenüber der Ständehalle  
Größtes Spezialgeschäft am Platz! 1388

**Erstaunlich billig!**

Größere Böden  
**Herren-Anzüge und Paletots**  
zum Ausuchen von 10 Mark an.

Elegante moderne  
**Damen-Kostüme**  
in blau u. farbig von 15 Mk. an.

Größere Böden  
Batist-, Seiden-  
und Spitzen-  
Blusen  
in den neuesten Farben, zu spott-  
billigen Preisen. 1316

**Jakobstraße 17, 1. Etg.**

Das ist der neue  
trichterlose  
Original-  
**Pathé-Apparat**

komplett mit wunderbarer Pathé-  
Schalldose 50.00 Mark.

Pathé-Platten 2.00 bis 3.00 Mk., ohne Nadel spielbar. Denker nachrichtliche Beibehaltung.  
Verlangen Sie den neuen Platten-Katalog 1914. 1297

Offizielle Verkaufsstellen: A. Bronnecke, Weidenstr. 44, Fr. Borghardt, Apfelstr. 6, G. Hous-  
hahn, Alte Ulrichstr. 20, Magdeb. Musikwerke, Berliner Str. 3, H. Möller, S. Schönebader Str. 107a.  
Engrosverkauf nur an Wiederverkäufer für Magdeburg und Umgegend: Ed. Hoffsommer  
Magdeburg  
Regierungstraße 14, 1.

**Silbermanns**  
Musikwarenlager  
Breitweg 10. Gegenüber der  
Leiterstraße.  
Alte Musikwerke u. Platten  
werden in Zahlung genommen

Reparaturen prompt u. billig!

Teilzahlung

**Rindfleisch billiger!**

Wir verkaufen von heute an  
Rindfleisch, Koch- und Schmorfleisch gemischt,  
pro Pfund 65 Pfg. bei Abnahme für 3 Mark,  
einzelne Pfund 70 Pfg.  
Schweinefleisch u. sämtliche Wurstsorten billigt.  
Außerdem geben wir auf 20 Mark Waren 30 Pfg.  
Rabatt in Barcu.

**W. & E. Lange, Langenweddingen.**

**Günstige Aussichten für die diesjährigen Butterpreise!**

Der jetzige übermäßige Preisrückgang in Butter ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, als  
infolge der vorzeitig eingetretenen wahren Treibhauswitterung die Butterweiden außergewöhnlich  
früh entwidelt sind und in Kurze bereits mit größerer Produktion von Grasbutter zu rechnen ist.  
Ich glaube, schon heute meiner verehrten Kundschaft während der Sommermonate niedrige  
Preise für meine feinen Buttermarken in Aussicht stellen zu können. 1857

Meine am Donnerstag früh weiter ermäßigten Preise sind:

**Magdeburger Schnabelweide** Völters berühmte 1.40  
Tafelbutter-Markte Pfund

**Frische feinste Molkereibutter** 1.35  
Pfund

**Fette Koch- und Bratbutter** 1.30  
Pfund

Um meiner verehrten Kundschaft einen recht vorteilhaften Einkauf zu ermöglichen, gebe ich  
von Freitag bis Sonntag mittag  
auf obige billige Preise einen  
**doppelten Rabatt, also 10%!**

**A. R. Völcker**  
Gegründet 1887

Jakobstraße 5, Jakobstraße 21, Gustav-Adolf-Straße 39, Grünearmstraße 9/10,  
Breitweg 252, Alter Markt Nr. 3/4; Budau: Schönebader Straße 109a;  
Sudenburg: Halberstädter Straße 41; Alte Neustadt: Hohepfortestraße 62;  
Helmstedt: Döbenstedter Straße 49a und Annastraße 40.

**Bücher auf Abzahlung!**

Wöchentlich 50 Pfennig!  
Ein sehr empfehlenswertes Buch

**Die Wunder des Kosmos.**

Eine leichtverständliche Erklärung der  
Entstehung der Erde und des Himmels  
von Oswald Kähler.

Mit 206 Abbildungen, 7 Tafeln und Karten in Farbendruck.

Preis 3.50 Mark.

Auch in wöchentlichen Raten von 50 Pfennig.

Alle Austrägerinnen und Kolporteur  
nehmen Bestellungen darauf entgegen.

**Buchhandlg. Volksstimme**  
Große Münzstraße Nr. 3.

**Bücher auf Abzahlung!**

Wöchentlich 50 Pfennig!  
Ein sehr empfehlenswertes Buch

**Die Wunder des Kosmos.**

Eine leichtverständliche Erklärung der  
Entstehung der Erde und des Himmels  
von Oswald Kähler.

Mit 206 Abbildungen, 7 Tafeln und Karten in Farbendruck.

Preis 3.50 Mark.

Auch in wöchentlichen Raten von 50 Pfennig.

Alle Austrägerinnen und Kolporteur  
nehmen Bestellungen darauf entgegen.

**Buchhandlg. Volksstimme**  
Große Münzstraße Nr. 3.



# Zum Maifest der Arbeit!

empfehle ich meine unglaublich große Auswahl in

298

## Herren- und Knaben-Garderoben

Jackett- und Rock-Anzügen, Sommer-Paletots, Jünglings- und Knaben-Kleidung, Stoffhosen, Jacketts, Westen usw. usw.

**Ehrenfried Finke**  
Magdeburg

## Hüte u. Mützen

für Herren und Knaben  
jede Größe ::  
jede Breitelage.

**Ehrenfried Finke**  
Magdeburg

Schirme — Stöcke — Rucksäcke

Wasserdichte Regen- und Bozener Mäntel  
Pelerinen — Staub- und Gummimäntel.

Beachten Sie Auslagen und Preise

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Kredit auch nach außerhalb!

## MÖBEL

in kolossaler Auswahl  
auf Kredit!

- 1 Zimmer Auszahlung 8 Mtl., wöchentl. 1 Mtl.
  - 2 Zimmer Auszahlung 15 Mtl., wöchentl. 2 Mtl.
  - 3 Zimmer Auszahlung 25 Mtl., wöchentl. 3 Mtl.
  - 4 Zimmer Auszahlung 40 Mtl., wöchentl. 4 Mtl.
- Eingelste Möbelfläche mit 3 Mark Auszahlung.

Herren- und Damen-Garderobe

## A. Becker

Alte Ulrichstr. 13, I.  
über der Fischhalle

angenehmer Eingang in der Gasse.

## Arbeiter

fahrt zur Garberstraße beim  
Hochmann. Der Garman  
lehrt für guten Sitz und halt-  
barkeit. Dies finden Sie bei

**Ernst Borchers Neustadt**  
Sünder Straße 30 a.

## Schuhwaren

- große Auswahl, preisbillig!
- Herren-Schnürstiefel . . . 4.75
  - Herren-Jagdstiefel . . . 4.75
  - Herren-Schnallstiefel . . . 4.75
  - Kinder-Schnürstiefel . . . 1.00
  - Damen-Schnürstiefel . . . 1.00
  - Damen-Schnürstiefel mit Sohlengummi . . . 1.75
  - Herren-Schnürstiefel mit Sohl. und Leder . . . 6.50
  - Kindern. Zegeltuch- und Regenstiefel . . . preisbillig!
  - Winterr-Schnürstiefel . . . 7.50
  - mit Sohl. . . 8.90

## M. Lucke

Altes Bräcker 2  
in der Sünderstr.

## Garten-Aquarium

in der Umfassungstr. 51.

Netto-Preise

Kulante Zahlweise

## Brennabor bestes Rad

Modelle 1914 eingetroffen

- Halbrenner . . . . . 95 Mk.
- Tourenrad . . . . . 100 Mk.
- Damenrad . . . . . 105 Mk.
- Ein Posten gebr. Räder von 20 Mk. an
- Spezialräder . . . . . von 38 Mk. an

1816

## Otto Schaper, Anhaltstraße 2/3

Große Lernbahn

Reparatur-Werkstatt

## Baumgärtners Millionen-Halle

am Buttergasse 4

## Schuhwaren

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

Herren- u. Herrenstiefel

Kinderstiefel, Schnürstiefel

## Achtung!

- ff. Knoblauchwurst wieder billiger Stund 70
  - ff. Breslauer kalt und warm zu essen Stund 80
  - ff. Schinkenwurst Stund 25 Stund 1.00
  - ff. Schmorwurst Stund 80 ff. Sülze Stund 20
- täglich frisch.

## Otto Breitfeld, Wurstfabrik

am Große Schulstraße 15. Fernspr. 984.

## Alt-Fermerleben 77 1294

Leder-Ausschnitt u. Schuhmacher-Artikel

preiswert  
Karl Hugk, Lederhandlung.

Kleinste Anzahlung

## H. Sieverling

Magdeburg, Jakobstraße 17  
Konfektions-Spezialhaus

Liefert die schönsten Neuheiten in Herren-

## Anzügen

ausserordentl. billige Surachen-

## Anzüge

moderne, schicke Knaben-

## Anzüge

Kleiderstoffe in nur streng modern. Farben

Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder Art

Anzahlung von 2 Mark an.

Bequemste Abzahlung

## Die immer größer werdende Nachfrage

nach meinen Marken ist ein Beweis dafür, daß ich nur bestes  
:: die besten Qualitäten zu den günstigsten Preisen verkaufe. ::

## Wer kennt nicht meine Schlager?

- Vorstenland und Sumatra . . . . . 2.60
- Cuba-Ostind.-Pflanzer u. Hamburger Keule . . . . . 4.00
- Rauchklub und Bismarck . . . . . 2.70
- Borneo-Auslese . . . . . 3.00
- La Caoba und Schiller . . . . . 3.50
- Zigarillos . . . . . 2.00

## Billiger Zigaretten-Verkauf!

- Ernesta . . . . . 55
- Ernesta . . . . . 60
- Klub . . . . . 1.00
- Rheinperle . . . . . 1.00
- Sport . . . . . 1.00
- Elite-Klub . . . . . 1.20
- Box . . . . . 1.40
- Dobaida . . . . . 1.20
- Kaiserjäger . . . . . 1.25
- Don Carlos . . . . . 1.80
- Zackerli . . . . . 1.80
- Saxonia . . . . . 1.80
- Deinhard . . . . . 1.80

Billigste Bezugsquelle für Wirte, Friseure und Wiederverkäufer!  
Man komme — man staune!

## Heinrich Steinkrüger Zigarren-Großhandlung

Magdeburg, Breitenweg 2.

Telefon 7006.

Telefon 7006.



## Arthur Harke

am Buttergasse 4

## Sportwagen

ausserordentl. billige

## Fliegende Kutschwagen

ausserordentl. billige

## Werkarbeiten

ausserordentl. billige



Es muß doch

endlich jedem

einleuchten,

daß man bei diesen teuern Zeiten gar nicht mehr Geld sparen kann, wenn man sich von ersten Schneidern angefertigte reinwollene

wenig getragene

Maß-Garderoben

anschafft. Darunter sind Sachen teils auf Seide, die einen Anschaffungswert von 100 Mk. und mehr hatten, und sind dieselben in eigener Werkstatt wieder tadellos aufgearbeitet.

Abt. I: Getragene Garderobe.

Jackett-Anzüge	reine Wolle	8	10	12	Mk.
Kavalier-Anzüge	sehr fein	14	16	18	Mk.
Monats-Anzüge	ganz wenig getragen	21	24	27	Mk.
Cutaway-Anzüge	sehr nobel	10	15	20	Mk.
Frühjahrs-Paletots	reine Wolle	6	8	10	Mk.
Gehrock-Anzüge	feinste Tuchstoffe	15	20	25	Mk.
Frack- u. Smoking-Anzüge	hochfein	20	25	30	Mk.

Zu Festlichkeiten Garderobe leihweise! Starke Herren finden stets eine Riesenauswahl in getragenen Maß-Garderoben.

Abt. II: Neue Garderobe

für Herren und Jünglinge in Riesenauswahl. Durch Bareinkauf stets große Gelegenheitsposten.

Friedrich Paul

Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Kleidung

nur Breiteweg 56

1 Treppel! Kein Laden! Schrägüber von Baraschl im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

Gutschein! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf eines Gegenstandes von 20 Mk. an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen.

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet



Der Ausstoß unfer hellen und dunkeln

Mai-Bockbieres

beginnt am

1863

Mittwoch den 29. April

Brauerei Bodenstein

Aktien-Gesellschaft

Magdeburg = Neustadt.

ZENTRAL THEATER

8 Uhr - Telefon 1778

Amerikas Sensation!

Auto gegen

Expres

Ein Triumph der Bühnentechnik. Der grandiose Schlusseffekt begeistert das Publikum.

Sonntag 3 1/2 Uhr

Familien-Vorstellung

mit dem vollständigen

Riesenpielplan!

Kleine Preise!



Eröffnung

der regelmäßigen Sonntagsfahrten zwischen

Magdeburg-Herrenkrug-Hohenwarthe am Sonntag den 26. April.

Sonntags: Nur Donnerstags 7 Uhr bis Niegripp.

Nur Vorm. 7-11 Uhr frühlich nach Herrenkrug u. Hohenwarthe.

Nachmittags 12-17 Uhr frühlich nach Herrenkrug.

Nachmittags 12-17 Uhr frühlich nach Hohenwarthe.

Rückfahrt von Hohenwarthe:

Vormittags 8.45 9.45 10.45 11.45

Nachmittags 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30

An Wochentagen: Vorm. 7 Uhr und Nachm. 2:15 Uhr Hohenwarthe-Niegripp. In sämtlichen Stationen wird gehalten.

Stettin & Lüdeke

Teleph. 7293 bei Aug. Schmidt u. Teleph. 1615 bei Ferd. Vegen.

Colbitz. Colbitz.

Gewerkschaftshaus

(gegenüber der Kirche)

Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.

Wernigerode.

Sonntags abend 8 Uhr, Sonntag nachmittag 3 Uhr und

Sonntag abend 8 Uhr im Volksgarten und Fürsten Bismard

Gewerkschafts-Versammlungen.

Thema:

Die neuesten Angriffe auf die Gewerkschaften

und das Koalitionsrecht.

Referent: Reichstagsabgeordneter A. Brandes.

Um zahlreichen Besuch bitten

Die Ortsleitungen.

Empfehle meine

ff. Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigsten Preisen.

Karl Sperling

Neuhaldensieder Str. 14.

Wilhelm-Theater

Sonntags, Sonntag, Dienstag

und Mittwoch

Der große Schläger!

Wie einst im Mai.

Sonntag nachmittag

Der Graf von Zuremburg

Montag den 27. April

Gasthof Mathias Meyers.

Abschieds-Benefiz für Kanell-

meister K. F. Kossel.

Ein Walzertraum.

Schönebeck!

Union-Theater

3 Salzer Straße 3

hält sich seinen Freunden und

Gönnern bestens empfohlen.

! Vornehme Rezitation!

1374 Fred Oswald.

Süchtige Schloffer

für Reparaturen auf Fezimal- und

Leinwandmaschinen zu sofort oder

später gerufen. Lohn 60-65 Pf.

pro Stunde, ev. Akkord. Reise

wird vergütet. W. Holznerland,

Reparaturwerkstatt, Straßfund,

Krankebam 3a. 1666

Buckauer Bierhalle

Täglich

Freikonzert & Salon-Orchest.

Egerländer Kinder

1415 W. Homann.

Guldene Rose

Breiteweg Nr. 57.

Täglich Künstler-Konzert.

Solo-Einlagen.

1054

Reichhaltige Tages- und Abendkarte.

Reindepeschen liegen aus.

Gewerkschaftstheater Burg.

Sonntags den 25. April im Grand Salon

Jugend-Feier

bestehend in Konzert, turnerischen Vorführungen, humorist. Vorträgen, Theater und Ball.

Die Abkommen der „Arbeiter-Jugend“ und „Jugend und Sport“ sowie die jetzt schulentlassene Jugend haben zu dieser Feier freien Zutritt.

Eintrittspreis pro Person 15 Pfennig.

Um regen Besuch bitten Das Obige.

Aschersleben. Gewerbegerichtswahl.

Sämtliche Gewerbegerichts-Wähler sowie die Führer der

gegnerischen Organisationen laden wir hierdurch zu einer

Gr. öffentliche Versammlung

am Sonntag den 26. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Fürstena-

hof“ ein Tagesordnung:

Die bevorstehende Gewerbegerichtswahl

Referent: Arbeitersekretär Alwin Umdeutsch (Halle a. d. S.)

Freie Diskussion.

Arbeiter, Gewerkschaftskollegen, erscheint in Massen in dieser

Versammlung! Das Gewerkschaftskartell.

Colosseum.

Heute neues Programm!

Legain, der König d. Unschuldigen

2. Teil - großes Detektivdrama in 4 Akten

Am Fuße des Schufotts

eine Familientragödie in 3 Akten, und das

erstklassige Programm!!

Zum Würstelheim

Große Münzstraße :: Ecke Breiteweg

Morgen Sonnabend:

Wieder-Eröffnung

Vollständig renoviert!

Wurstfabrik Carl Meusel

1670

genannt „Der Wurstkönig“.

Leihhaus B. Wolff

Nr. 14/15 Schwertfegerstr. Nr. 14/15

Zur Mai-Feier

Extra billiges Angebot!

10% Extra-Rabatt 10%

Gute Stoffe, beste Verarbeitung!

Frühjahrs-Paletots ganz außergewöhnlich billig

Ein Gelegenheitsposten Herren-Anzüge

Frühjahrs-Neuheiten

Knaben-Anzüge in diversen neuen Fassons - Herren-Stoffhosen und Arbeiter-Hosen

Ein großer Vorrat Herren- und Knaben-Filzhüte, Mützen, Normal-Hemden und -Hosen.

Schuhwaren, gute reelle Ware!

1279 Ein großer Posten

Damen-Stiefel Rinder-Stiefel

Herren-Stiefel Sandalen und

: Halbschuhe : Segelt-Schuhe

in jeder Ausführung und Preislage.

Taschen - Uhren

in Nickel, Stahl und Silber, für Damen und Herren

in jeder Preislage.

Goldene Damen - Remontoir - Uhren

moderne Gehäuse, gute Werke, von 12.75 Mk. an

Auf jede Uhr schriftliche Garantie.

Modernste Herren - Uhrketten, schönste lange

Damen-Halsketten, Schmuckringe, Armbänder,

Kolliers, Anhänger, ungläublich billig.

B. Wolff

nur Schwertfegerstraße Nr. 14

Achtung! Sonntag den 26. April Achtung!

Groß. Kaninchenmarkt

in Fernersleben („Magdeburger Hof“) des Kaninchen-

zuchtvereins „Gut Zucht“.

ES ladet ein Der Vorstand.

ZENTRAL THEATER

Ab Sonntag

5

Gastspiele

der berühmten

Nackttänzerin

Adorée

Villany

mit ihrem Tänzer.

Programm:

Silhouettenanz

Bent Anat u. ihr Sklave

Durchschlagender Erfolg in

der Komischen Oper Berlin.

Todesanzeige.

Donnerstag früh 2 1/2 Uhr

entschied sanft nach langem,

qualvollem Leiden meine

innigstgeliebte Frau, unsere

gute Tochter, Schwieger-

tochter, Schwägerin u. Tante

Elise Nowak

geb. Mensing

im 33. Lebensjahr, 1057

Um stilles Beileid bitten

Der tiefbetrübte Gatte

Oskar Nowak

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Sonntag den 26. d. M.,

mittags 12 1/2 Uhr, vom

Trauerhaus, Nachtreibstr.

Nr. 31, aus statt.

Gebrauchte Jagdtanzüge,

Kinderanzüge, silberne Herr-

ren-Uhren, silb. Dam.-Rem.-

Uhren, geb. Schuhe, Herren-

Jacketts billig zu verkaufen

Leihhaus Max Haacke

Kroatengweg 18.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, nachmit-

tags 4 Uhr, verschied nach

kurzem Krankenlager mein

lieber Mann, unser guter

Vater, Schwieger- und Groß-

vater, der Juvvalide

Hermann Rulf

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte

um stille Teilnahme tiefbes-

trübt an

Die trauernden Hinter-

bliebenen.

Die Beerdigung findet am

Sonntag, nachmittags 4 Uhr,

vom Trauerhause, Diesdorf,

Niederhohdeleber Straße 21,

aus statt. 1665

Deutscher Bauarbeiterverband

Zahlstelle Diesdorf.

Nachruf.

Am 23. April starb unser

langjähriges Mitglied 1882

Hermann Rulf

im Alter von 78 Jahren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am

Sonntag, nachmittags 4 Uhr,

vom Trauerhaus aus statt.

Deutscher Trans-

portarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am Montag den 20. April

verstarb nach kurzem, aber

schwerem Leiden unser lang-

jähriges Mitglied, der Spe-

ditionsarbeiter 1881

Ernst Bannag

zu Preßer. Sein Ansehen

werden wir stets in Ehren

halten.

Die Verwaltung.



Heute Sonnabend!

# Der größte Sensationstag

zum Einheitspreise von **39** Pfennig

Einige Beispiele:

6 Küchenmesser echt Solinger 39	Oranienburger Seife Kiesel 1 1/2 Pfund 39	Elegante Bartweide 39	Ed. Uhrarmbänder für Herren u. Damen Stück 39	Kochbuch 320 Seiten stark 39
Rüchenlampe 6", komplett 39	Massagekugeln 2 Stück 39	Gute Zahnbürste mit Glasbüste 39	Samtgürtel mit eleg. Schloß Stück 39	Poesie-Album statt 88 J. Stück 39
1 Posten gute Marktflaschen Stück 39	1 Posten Gummischwämme Stück 39	Rasierapparat echt verfilbert 39	Moderne Kolliers Dublet und Albata Stück 39	Postkarten-Album für 100 Karten 39
6 Kaffeelöffel Aluminium 39	Elegante Kammgarnitur 39	Toiletten-Papier 4 Rollen 39	Edelleder-Gürtel sonst bis 98 J. Stück 39	200 Stück Geschäftskuveris 39
1 Rothaar-Handfeger 39	1 Posten gute Fensterleder Stück 39	Schmuckcreme 1 Pfünd 39	Frühstückstafeln zum Umhängen Stück 39	7 Schreib- oder Rechenhefte 39
Wäscheleine ca. 25 Meter 39	Kayum oder Krang-Krautwein Flasche 39	Echte Lilienmilch-Seife 5 Stück 39	Damenstrümpfe durchbrochen, schwarz und braun Paar 39	Knaben-Mützen zum Aussuchen St. 39
6 Eßlöffel Martinstahl 39	Birkenwasser Bern-Lammel Flasche 39	Feinste Klamm-Seife 5 Stück 39	Damenstrümpfe englisch lang, schwarz und braun Paar 39	Herren-Spazierstöcke zum Aussuchen St. 39
2 Teelöffel Alpaka 39	Eucalyptus-Mundwasser Flasche 39	1 Kirsche Rohermasse und 1 Tuch 39	2 Paar Damenstrümpfe schwarz Paar 39	Herren-Hosenräger Paar 39
Kleiderbügel mit Hosenbügel 39	Bartwasser mit Rosum Flasche 39	Waschblan 12 Tafeln 39	Damenstrümpfe verhärt. schwarz, deutsch lang Paar 39	Blitzblank-Schneepulver 8 Pakete 39
4 Eßlöffel Aluminium 39	Krillantine Flasche 39	4 Schmeidebretter 39	Herren-Socken grau, nageltes Paar 39	Salmiak-Terpentin-Waschpulver 39

Infolge der überaus großen Nachfrage nach

## 39-Pf.-Artikeln

haben wir uns entschlossen, den Verkauf noch 2 Tage fortzusetzen.

Nur noch

## Montag und Dienstag

Schokoladenstücken 39	Vanille-Würfel 25 Stück 39	Deutscher Kakao 1/2 Pfund 39	Restbestände Konserven	Pflaumen 2 Pfund-Doze 39	Schallplatten 25 cm doppelteilig Stück 39	1 Posten Emaille-Feuerteller 39
Sorbet-Kugeln 39	Kücher-Brotwürfel 10 Stück 39	Waldbeersaft Flasche 39	Prima junge Schilf- u. Krenbohnen 28	Kirschen ohne Stein Pfund-Doze 39	Bündelstöpfe, braun, innen weiß Pfund 6 Stück 39	1 Posten Dair-Garnituren, 7teil. Stück 39
Konfekt-Melange 39	Küchenmilch-Ersatz Glas 1 Pfund 39	Gemischte Nussbrot 39	Leinziger Allerlei 45	Sauerkirschen Pfund-Doze 39	1 Post. Schwartöpfe grau, braun Emaille 20 cm, sonst 72 J. St. 39	1 Posten Löffel-Reiniger, Metallgewebe 4 Stück 39
Pfefferminzbrat 39	Prüfungspulver sortiert 8 Pakete 39	Geisardinen 39	Sauerkirschen 65	Junge Erbsen 2 Pfund-Doze 39	1 Posten Emaille-Effenträger, bis 23 cm Stück 39	1 Post. Limonaden-Löffel 8 Stück 39
Milkschokolade 39	Rote Grütze 8 Pakete 39	Reismandeln 39	Reismandeln 58	Wundersch. Waschpulv. 2 Pakete 39	1 Posten Emaille-Kaffeefasschen, 17 cm Stück 39	1 Post. Kleiderbürsten 39
			Junge Erbsen 39			

# Raphael Wittkowski Breiteweg 61

**Zöpfe! Zöpfe!**

von 1.50 Mk. bis 25.00 Mk.

In allen Farben und Größen Auswahl!  
Bitte meine Schöneheiten zu beachten.  
Herstellung auch bei ungeschulten  
Gest. - Anfänger von deutschen  
Gestalteten. 1926



Verhandlung H. Jacobs  
Kurfürstendamm 4.

**KEIN MITTEL**  
Kein Mittel macht die Haare  
so schön und glänzend wie  
das Haaröl. Es enthält alle  
wesentlichen Nährstoffe und  
schützt die Haarwurzeln vor  
dem Ausfall. Es ist das  
beste Mittel für alle  
Haarbeschwerden.

**Sohlleder-Ausschnitt**

Joseph Kullmann vormals Müller & Brandt  
Jakobstraße Nr. 25.

**Wurst- u. Fleisch-Offerte.**

Kalbsteisch Pfund 70 bis 80 Pf.  
Schweinefleisch Pfund 70 80 90 Pf.  
Rindfleisch Pfund 90 bis 100 Pf.  
Feine Rot- und Leberwurst Pfund 70 Pf.  
Schmalz, garantiert rein Pfund 80 Pf.  
Gebacktes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Franz Kirsten sen., Bückau, Martinstr. 11.

**Leihhaus**

Wendischstraße 5a, 1 Tr.  
beleih  
Werkzeugen aller Art.  
Alfred Mühlbauer.



**Kinderwagen-Haus Höhnemann**

Schönebeckstraße Nr. 13 Fernruf 5205  
Größtes Spezialgeschäft am Platz!

**Kinderwagen**

**Kinder-Klappwagen**

19.00

**= Peddigröh-Möbel. =**

Fordern Sie 1661  
**Beneficium**

in Gärten, Lokalen und Restaurants.



Die Gewerkschaften und das Arbeitersekretariat im Jahre 1913. Der jetzt vorliegende erste Jahresbericht des Arbeitersekretariats legt wieder Zeugnis davon ab, wie die Unsummen von Schmiergeldern, die der modernen Arbeiterbewegung von den verschiedensten Seiten in den Weg gelegt werden, durch zähe und nachhaltige Arbeit überwunden und beseitigt werden können. Mit Recht wird von einem Jahre, das reich an Mühe und reich an Arbeit war, gesprochen. Zeigeweise wird, daß auch im „Inbülsumsjahr“ trotz der herrschenden Arbeitslosigkeit und Not die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ihren Organisationen die Treue bewahrt haben.

Die Zahl der Mitglieder der Gewerkschaften in Magdeburg betrug am Schlusse des Jahres 30 765. Die Zahl bleibt mit nur um 473 gegen die des Vorjahres zurück. Die Ursache für den vermehrten Einheitsnamen zum Militär zu werden. Viel Arbeit verurteilte die Verschmelzung der hiesigen Krankenkassen und die Einführung der „Vollversicherung“. Die Wahlkämpfe bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichtswahlen fanden unter harter Beteiligung statt und brachten entsprechende Erfolge. Der Erregung der Koalitionsstreik, dem Ainderdick, den Bildungsbestrebungen der Arbeiter wurde das weitestgehende Interesse entgegengebracht. Bemerkenswert ist, daß im Laufe des Jahres auch die Mitglieder des Arbeitersekretariats teilgenommen sind.

In einzelnen ausführlichen Kapiteln, unterstützt durch statistische Tabellen, wird näher auf die umfangreichen Arbeiten des Arbeitersekretariats und des Arbeitersekretariats, besonders über die nützlichen Lohnbewegungen und Streiks, eingegangen. In die 12040 Besucher des Sekretariats wurden nicht weniger als 12 244 Auskünfte erteilt.

Der Jahresbericht des Arbeitersekretariats schließt mit einer Empfehlung von 200 1288 Mark und einer Ausgabe von 10 202 12 Mark ab. Die neue gewerkschaftliche Zentralverwaltung hat eine Einnahme von 286 132 Mark und eine Ausgabe von 9766 40 Mark. Es heißt zur Schluß im Bericht: Hat das Arbeitersekretariat somit eine umfangreiche Tätigkeit entwickelt, so bleibt doch für die Zukunft noch viel zu tun übrig. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist der Höhepunkt der wirtschaftlichen Krise überschritten und der Zeitpunkt gekommen, wo es gilt, mit allen Mitteln für die Arbeiterorganisationen zu werben. Keiner darf dabei erschrecken, jeder muß mithelfen, die Reihen der organisierten Arbeiter immer dichter zu schließen, damit in kommenden Kämpfen die Gegner die Armeerschwäche gerühmt finden.

Die Eisenbahnbrücke nach dem roten Horn, die infolge Wiederherstellungsarbeiten gesperrt war, wird voraussichtlich am nächsten Sonntag wieder für den Fußgängerverkehr freigegeben werden.

Arbeitervergütung. Verhandlungen am Sonntag: Altfeld und Alte Kienhadt: Ausflug nach Gommern; Abmarsch morgens 8 Uhr von der Holzbrücke. Buchan: Ausflug nach Gommern; Abmarsch morgens 7 Uhr von der „Dahlia“. Neue Kienhadt: Schnitztag. Zudenburg: Ausflug nach der Kreuzhöhe. Treffpunkt um 2 Uhr am Grottenplatz. Jagdliche Beteiligung wird erwartet.

Verbrechen wider das feindliche Leben? Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde im Dorfe Köler der Rentenempfänger August W. u. s. bis zum 1. April d. J. in Schöner wohnhaft gehalten, festgenommen. Aus der früher Kranenwäster in Berlin war, nicht in mehreren Jahren in dringendem Verdacht, Verbrechen wider das feindliche Leben begangen zu haben. Seine Randschaft besteht hauptsächlich aus Bürger und Magdeburger Frauen und Mädchen. Ein hiesiges Dienstmädchen, welches geständig ist, hat mit W. eingelassen zu haben, ist ebenfalls festgenommen.

Unfall. Dem Schmied Hermann G. wurde am Donnerstag bei der Arbeit auf dem Kruppwerk durch ein abdringendes Stück Eisen die linke Hand stark verletzt, so daß die Ueberführung des Verletzten in das Sudenburger Krankenhaus notwendig wurde.

Nach nicht erkannt ist die am 3. April d. J. auf den Eisenbahnen bei Jerichow aufgefunden und bereits in Verwahrung übergebene Leiche eines etwa 35 bis 40 Jahre alten, kräftig gebauten, 1,50 Meter großen Mannes. Die Leiche trug eine dunkel gefärbte Hose und Leinwandhemdchen, ein volles und ein leeres Hemd. Bei ihr vorzufinden wurden eine Uhr mit Ketten, ein Portemonnaie mit 5 Pfennigen, zwei ausländische Münzen, eine Spielmarke und eine Erinnerungsmarke an Kaiser Friedrich, ein Taschentuch und ein Kleiderstück. Da die Leiche Verletzungen aufwies, ist ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Um sachdienliche Mitteilungen erucht die Staatsanwaltschaft in Dresden zu den Akten 3 E. R. 114/14. Auch die hiesige Kriminalpolizei nimmt Mitteilungen entgegen.

Gefohlen wurden hier: am 21. d. M. vor dem hiesigen Richter die 299 ein blauesäugiger Handwerker, aus einem unverschämten Laden in der Fischerstraße ein Paar gelbe Lederzweckmägen mit Schnallen; am 22. aus einer unverschämten Kammer am Kaiser-Wilhelm-Platz ein Portemonnaie mit 60 Mark; abends gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr in einem Anatomie-Theater in der Jatostraße eine Handtasche, in der sich unter anderem ein Portemonnaie mit 50 Mark befinden hat (die leere Handtasche ist auf dem Johannisfriedhof gefunden worden); in der Zeit vom 22. bis 23. in einer verschämten Wohnung der Rathenburgerstraße aus einem verschämten Koffer der durch Zerbrechen der Leinwand geöffnet ist, ein röthliches Portemonnaie mit 60 Mark; am 23. in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags aus der Vorhalle des Hauptbahnhofs ein schwarzlederener Handkoffer, etwa 70 Zentimeter lang, 50 Zentimeter hoch und 25 Zentimeter breit, enthaltend eine große Anzahl Federhalter, hauptsächlich Jagdartikel, als: Kirschholz, Gänsefedern, Federhalter und Revolverhalter, Handtaschenbänder, Federn, Kämme, Nadeln und Reißerinstrumenten.

### Konzerte, Theater etc.

Stadttheater. „Kammermusik“, das mit ungerechtem Beifall aufgenommene Lustspiel Heinrich Agatheins, wird zum letzten Male in dieser Saison am heutigen Sonnabend aufgeführt werden. Das wiederholte handgegebene Interesse des Publikums für die feine Satire der modernen Lustspiele vom Genre der „Kammermusik“ läßt erwarten, daß der Erfolg dieses überaus interessanten Werkes ein recht guter wird. Am Sonntag abend wird Goethes „Faust“, der Tragedie erster Teil gegeben werden, zu welcher Vorstellung Schülerkanten Gutschall haben.

Konvorstellung im Stadttheater. Die Magdeburger Gruppe des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Lebensweise zu der 30 Vereine mit 300 Mitgliedern gehören, wird am nächsten Sonntag, den 26. April, im hiesigen Stadttheater eine Aufführung veranstalten anlässlich des 25. jährigen Bestehens des deutschen Bundes. Die Aufführung ist dadurch besonders merkwürdig, daß als eigentliches Festspiel ein Lustspiel des früheren langjährigen Dramaturgen des Magdeburger Stadttheaters Oscar Wimmer, zur Aufführung kommt, unter Mitwirkung des Intendanten des Stadttheaters. Das Lustspiel (1. Akt) „Die Wasserparade“ und ist in verschiedenen deutschen Städten bereits aufgeführt, im ganzen 62 mal. Die Buchausgabe ist schon in zweiter Auflage erschienen. Dem Lustspiel wird die Aufführung des Lustspiels „Die Hochzeitsreise“ nachfolgen. Geleitet wird die Festfeier, die 3 Uhr nachmittags beginnt mit einem Vortrag von Oscar Wimmer: „Der feindliche Tag“, den der Verfasser selbst vortragen wird. Oscar Wimmer, der gegen 13 Jahre Dramaturg des hiesigen Stadttheaters gewesen ist hat vor 2 Jahren die Bühne verlassen, um die Schriftleitung der ältesten Zeitschrift für Berufslehre und Berufspflege „Der Naturarzt“ (Auflage 160 000) zu übernehmen.

Wilhelm-Theater. Da die Spielzeit mit Ende dieses Monats schließt, möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß Sonntag die letzten beiden Sonntagsaufführungen stattfinden, nachmittags kommt bei kleinen Preisen „Der Graf von Lagenburg“ zur Darstellung, während abends „Wie einst im Mai“ zur Wiederholung kommt. Die letzte Vorstellung am Donnerstag ist zum Abschied für die beliebte Sourette Josef Eufroh mit einer nochmaligen Wiederholung von „Wie einst im Mai“.

Zentraltheater. Für Adorée Villanss Gastspiel, welches ein für hier vollständig neues Programm bezeichnet, gibt sich ganz besonders reges Interesse kund. Am Sonntag nachmittag findet eine große Familien-Vorstellung mit dem hervorragenden Varieté-Programm statt, aus dem wir namentlich die amerikantische Sensation „Auto gegen Cyrtex“ erwähnen möchten.

## Aus der Parteibewegung.

Genosse Karsti verhaftet. Am 19. Januar erschien in der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ ein Artikel des Genossen Karsti über die Vorgänge in Zabern, in welchem der Militarismus kritisiert und unsere Mißforderung verteidigt wurde. In diesem Artikel, welcher lediglich das herrschende System kritisierte, erklarte die Staatsanwaltschaft in Kiel merkwürdigerweise eine Verleumdung der Angehörigen des preussischen Heeres, insbesondere der Offiziere und Unteroffiziere. Der Kriegsminister stellte Strafantrag; und sowohl gegen den Redakteur des Kieler Parteiblattes, den Genossen König, wie auch gegen den Genossen Karsti wurde ein Verfahren eingeleitet. Während des Ermittlungsverfahrens wurde der Genosse Karsti plötzlich verhaftet, und zwar lediglich deshalb, weil er ruffühder Staatsangehöriger ist. Diese Verhaftung ist schon deshalb aufs äusserste zu verurteilen, weil Genosse Karsti schon seit vielen Jahren in Deutschland seinen Wohnsitz hat und der deutschen Bewegung fast seine ganze Kraft widmet. Trotzdem ist der Haftentlassungsantrag, den die Rechtsanwältin Dr. Ann Rosenthal Berlin und Eriegel Kiel gestellt haben, abgelehnt worden. Nicht einmal gegen Kaution will man unsern Genossen von der Unterdrückung befreien. Natürlich ist gegen diese Entscheidung sofort die Beschwerde eingebracht worden, und es ist zu erwarten, daß Genosse Karsti, der sich nun schon zwei Wochen in Haft befindet, endlich auf freien Fuß gesetzt wird.

## Letzte Nachrichten.

### Amerikanisch-mexikanischer Konflikt.

Hd. New York, 24. April. (Ciguer Drahtbericht der „Volksstimme“.) In Monterrey im nördlichen Mexiko haben bedeutende Beratungen zwischen den Generalen der gegenüberstehenden Armeen stattgefunden. Die Feindseligkeiten zwischen den Aufständischen und den Bundesstruppen Huertas sind eingestellt und beide Generale beraten ein gemeinsames Aktionsprogramm gegenüber dem Vorgehen Americas.

Hd. Washington, 24. April. Die Nachrichten von der Vereinigung der Rebellen und der mexikanischen Regierungstruppen vor Tampico gegen die Amerikaner bestärken sich. Das Kriegsdepartement hat Depeschen erhalten, daß die Konstitutionalisten und Bundesstruppen ein Zusammengehen vereinbart haben, um den amerikanischen Operationen erfolgreicheren Widerstand leisten zu können.

Hd. Washington, 24. April. Präsident Wilson erklärte, soweit seine Autorität reiche, hohe America nicht auf Kriegszug mit Mexiko. Die Operationen beschränkten sich auf das Festhalten von Veracruz und sein Beschluß. Es bestehe keine Bloade, und die auswärtigen Regierungen würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche eintreten werde.

Hd. Washington, 24. April. Eine Abteilung mexikanischer Regierungstruppen zerhörte in Piedras Negras gegenüber der amerikanischen Grenze, die Maschinen in den Eisenbahnwerkstätten, sprengte die Weichen in die Luft und nahm die Instrumente aus dem Telegraphenamt weg. Eine amerikanische Grenzpatrouille verhinderte sie, das mexikanische Ende der internationalen Brücke zu sprengen.

Hd. Veracruz, 24. April. Ein amerikanischer Marine-Soldat wurde in der Dunkelheit von einem auf Posten stehenden amerikanischen Marine erschossen, der in der Aufregung vergessen hatte, den Marineoldaten dreimal anzurufen.

Hd. New York, 24. April. (Ciguer Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Berichte des Admirals Badger aus Veracruz haben in den amtlichen Kreisen von Washington die größte Beunruhigung hervorgerufen. Der Admiral hat dringend um Verstärkung ersucht, da nach zuverlässigen Informationen eine mexikanische Armee von 20 000 Mann in Amarrich sei. Mit seinem Kontingent von 5200 Mann könne Badger Veracruz, das unbesiegt sei, nicht halten.

Hd. Galveston, 24. April. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet von Bord des Veracruz vor Anker liegenden amerikanischen Flaggschiffs „Atantias“ durch Junkspruch über die Lage in Veracruz folgendes: „Die Stadt ist ruhig verlaufen. Die Stadt und ihre nächste Umgebung steht nunmehr unter vollständiger Kontrolle der Amerikaner. Die Gesamtzahl der Verluste der amerikanischen Truppen in den Kämpfen der letzten Tage beträgt elf Tote und 55 Verwundete. Die amerikanischen Marine-truppen beherrschen die Bahnlilien auf eine Entfernung von 10 Meilen landeinwärts. Das mexikanische Kanonenboot „Progreso“, das sich im Hafen von Veracruz mit 1000 mexikanischen Matrosen und Infanteristen befindet, ist von den Amerikanern beschlagnahmt worden. Die Besatzung befindet sich in Kriegsgefangenschaft, da niemand Lunden darf. Die Lage bei Tampico ist für die Amerikaner nicht so günstig wie vor Veracruz.“

### Der neue schwedische Reichstag.

Stockholm, 24. April. Geheim wurden endlich die letzten Resultate bekannt. Sie bedeuten einen neuen Erfolg für die Sozialdemokratie. Im nördlichen Armee des Reiches sind aus von den drei Gruppen zusammengestellt, von denen einer neu eingeht ist. Ihre Zusammensetzung im ganzen Reich ist von 170 000 auf 200 000 gestiegen. Die neue zweite Kammer besteht aus 96 (früher 60) Konservativen, 78 (früher 64) Sozialdemokraten und 71 (früher 102) Liberalen. Im ganzen hat die Rechte 82, die Sozialdemokratie 9 Mandate gewonnen, während die Liberalen 31 Sitze verloren haben. Die Eröffnung des neuen Reichstags wird voraussichtlich am 18. Mai erfolgen. Insgesamt erhielten die Rechte 286 040, die Liberalen 244 718 und die Sozialdemokraten 229 339 Stimmen gegen 188 639 bzw. 239 497 bzw. 170 590 Stimmen im Jahre 1911. In der ersten Kammer sitzen 57 Konservative, 51 Liberale und 12 Sozialdemokraten. Der Reichstag umfaßt demnach in seiner Gesamtheit 178 konservative, 122 Liberale und 63 Sozialdemokraten, so daß der Rechte wie in der zweiten Kammer so auch im Vereinigten Parlament eine Mehrheit der Stimmen mit 207 Mitgliedern gegenübersteht. Allerdings ist die liberale Partei

in der Landesverteidigungsfrage, wegen deren die zweite Kammer aufgelöst wurde, nicht mehr geschlossen oppositionell. Wie weit dieser Stimmungsumschwung im liberalen Lager sich aber bei den Abirimmungen zeigen wird, läßt sich zurzeit nicht sagen. Da bei den entscheidenden Fragen beide Häuser gemeinsam abstimmen, ist durch die Neuwahlen die Abstimmungsaktion im bejahenden Sinne noch nicht entschieden.

### Ein Bischof als Verleumder verurteilt.

Wb. Luxemburg, 24. April. Heute mittag 11<sup>1/2</sup> Uhr wurde das Urteil in der Verleumdungsfrage linksgerichteter luxemburgischer Abgeordneter gegen den Bischof Koppes in Luxemburg wegen der Rede auf dem vorgängigen Reichstag Katholikentag gefällt. Es lautet wegen Verleumdung auf 200 Frank Geldbuße und je 200 Frank Schadenersatz für jeden der 21 Bischofläger sowie Veröffentlichung des Urteils in drei inländischen und drei ausländischen Zeitungen. Der Bischof hatte auf dem Katholikentag behauptet, die liberalen und sozialistischen Abgeordneten von Luxemburg suchten hinter dem Rücken Staatsvermögen zu ergattern. In der Begründung des Urteils heißt es, daß in der Rede alle Elemente der Verleumdung gegeben gewesen seien, wie es auch das deutsche Strafgesetzbuch in § 186 vorsehe. Der Bischof legte gegen das Urteil sofort Berufung ein. Die luxemburgischen Abgeordneten verlangten je 5000 Frank Geldbuße.

Hd. Düsseldorf, 24. April. (Ciguer Drahtbericht der „Volksstimme“.) Am Donnerstag abend kam es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Jugendlichen. Einen Vortrag gegen den Mißbrauch des Alkohols verbot die Polizei mit der Begründung, daß alle Vorträge von Sozialdemokraten nur gehalten würden, um der Sozialdemokratie neue Anhänger zuzuführen. Die Jugendlichen, die aus dem Saale gewiesen wurden, sammelten sich auf dem Hofe und der Straße an und drangen später wieder in den Saal, um sich Klavier-vorträge anzuhören. Die Polizei nahm dann von weiterem Eingreifen Abstand.

Hd. Frankfurt a. M., 24. April. (Cig. Draht d. Volksst.) Der in Untersuchungshaft befindliche Kriminalkommissar Schmidt, der Leiter der Frankfurter Zinnenpolizei, gebietet sich geisteskrank. Die ärztliche Untersuchung ergab jedoch, daß er völlig gesund ist.

Wb. Köln, 24. April. Den Blättern zufolge ist der Geschäftsführer der „Vonn“ Seifenfabrik in Herbsthal verhaftet worden als er mit einem arbeitslosen Arbeiter paßieren wollte. Er unterlag über 100 000 Mark.

Wb. Saarbrücken, 24. April. Am morgen ist die Kellnerin Frau von ihrem Ehemann getötet, einen angeblichen Inzest der Frau und Kindermord in Weg, durch einen Soldaten in die Welt gekommen, welcher verurteilt worden. Der Täter von einem Schwenker verurteilt, ist in die Zelle verurteilt.

Hd. Paris, 24. April. Aus Salon wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurden zwei französische Torpedoboote geohlet; doch ist es bisher trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht möglich gewesen, die Spur der Täter aufzufinden.

Hd. Paris, 24. April. Von aus Lyons gemeldet wird, wurde in dem der 27-jährige Student Lambert verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, als Hauptverleumder durch einen Revolberanschlag den Abbe Delach in St. Marient schwer verletzt zu haben. Lambert ist ein Verwandter des Geistlichen und soll dessen Hauptverleumder sein.

Hd. Paris, 24. April. Durch die Zerstörung einer Weiche wurde auf der Kohlenbahn von Commenay ein Zug zum Entgleisen gebracht. Mehrere Arbeiter stürzten auf den Bahndamm, wobei einer der Arbeiter den Tod fand.

Hd. Genta, 24. April. Der verunglückte deutsche Dampfer „Siegenia“ war, als er vom Mittelmeer in den Atlantischen Ozean einfuhr, der Höhe bei Punta del Mirino zu nahe gekommen und auf einen Felsen gestoßen. Der Dampfer sank, wie der Kapitän erklärt, in 5 Minuten. Von der 20 Mann starken Besatzung sind 19 gerettet worden, der Maschinist ist ertrunken. Das Kanonenboot „Laja“ traf heute hier mit drei Geschützen von der „Siegenia“ und dem ertrunkenen Maschinisten ein.

## Bereins-Kalender.

- Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 25. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Vorstands- und Kommissionsversammlung bei Böhm.
- Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschebearbeiter. Montag 27. April, 8<sup>1/2</sup> Uhr, in Schützenhof große Schneiderversammlung.
- Verband der Hausangestellten Deutschlands. Sonntag den 26. April, nachm. 4 Uhr, Versammlung im „Pannamstra“, Berliner Straße.
- Wagenbau-Krankenkasse, Filiale Budau I. Am Montag den 27. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung in der „Zehle“.
- Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Hiesigen und anderer gewerblicher Arbeiter, Filiale Magdeburg. Sonnabend den 26. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung in der „Zehle“, Tischlerstraße 28.
- Zurückkunft Magdeburg, Alt. Alte Neustadt. Sonnabend den 26. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung in der „Zehle“.
- Arbeiter-Radsportklub Solidarität, Ortsgruppe Magdeburg. Am Sonntag den 26. April, Tour nach Hoggas. Abfahrt 7<sup>1/2</sup> Uhr vom Kaiser-Wilhelm-Platz.
- Arbeiter-Radsportklub Solidarität, Ortsgruppe Magdeburg, Alt. Budau. Am Sonntag den 26. April, Tour nach Hoggas. Treffpunkt 7 Uhr in der „Zehle“.
- Verband der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands. 1. Bezirk. Sonntag den 26. April, morgens 10 Uhr, Bezirksversammlung sämtlicher Vereinsmitglieder in der „Zehle“, Tischlerstraße.
- Groß-Osterrleben. Arbeiter-Radsportklub. Sonntag den 26. April, nachmittags 3 Uhr, Treffpunkt mit Familie im Sonnenbad.
- Veitendebef. Freie Turner. Freitag den 24. April, Vorstand- und Funktionsversammlung bei Schweiß.
- Tesdorf. Zur Generalversammlung des Konsumvereins am Sonnabend den 25. April, treffen sich die Genossen um 7<sup>1/2</sup> Uhr bei Tisch.
- Förderverein. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 26. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung im „Zehle“.
- Groß-Osterrleben. Männer-Turnverein. Jahrs. Freitag 24. April, Vorstandssitzung. Sonnabend den 25. April, Versammlung.
- Klein-Osterrleben. Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wangen. Sonnabend abend Versammlung bei Schweiß.
- Klein-Osterrleben. Wagenbau-Krankenkasse. Sonnabend den 25. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung.
- Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein Kreis Borsichen. Sonntag den 26. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung bei R. Freyer.
- Burg. Arbeiter-Radsportklub. Jahrs 1913. Sonntag den 26. April, Tour über Keelen, Hohenrieden, Hleburg und zurück nach Burg. Abfahrt 1.30 Uhr vom Vereinslokal. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokal.
- Reinhaldenleben. Kartellverein am Sonnabend den 25. April, abends 8 Uhr, bei Wilhelm Herzog.
- Schönebeck. Volksverein. Am Mittwoch den 24. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, bei Paas Mitgliederversammlung.
- Schönebeck. Zentralverband der Turnvereine. Am Sonnabend den 25. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Paas (Bürgerhaus).
- Schönebeck. Arb.-Radsportklub Solidarität, Ortsgr. Schönebeck. Sonnabend den 25. April, 8<sup>1/2</sup> Uhr, Versammlung im „Wiener Neustadt“.

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 25. April: Jemlich heiter, trocken, tagsüber etwas wärmer.

Hinweis. Für Burg und Umgegend liegt heute ein Prospekt der Frau Georg Wittkowsky bei.



# BARASCH

## 95

### PFENNIG TAGE

## beginnen Montag den 27. April

Lesen Sie bitte am Sonntag unsere ausführl. Annonce, die in allen Magdeburger Tageszeitungen erscheint und die besten

95-Pf.-Artikel enthält.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und Schaukasten, die eine Unmenge 95-Pf.-Artikel aus allen Abteilungen des Hauses zeigen.

und bieten

## diesmal ganz bedeutende Vorteile

# Vorverkauf schon heute Sonnabend

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

## Der Weg zum Erfolg



bedeutet gar oft in der Welt elegant. Gelingen.  
Spart, feint, sehr wenig getragen reizvollste  
**Maß-**  
**garderobe**  
stetig gang auf Seite gemindert.  
Reinert 20 bis 100, erhalten  
Sie jetzt sehr preiswert.  
Dieselbe ist auf einer Weltweit  
tadellos hergestellt.

### Abteilung Getragene Garderobe

Woll-Ärmel-Ärmel	7	10	15	n. höher
Woll-Ärmel-Ärmel	20	35	48	n. höher
Woll-Ärmel-Ärmel	15	18	20	n. höher
Woll-Ärmel-Ärmel	15	20	25	n. höher
Woll-Ärmel-Ärmel	7	12	18	n. höher
Woll-Ärmel-Ärmel	6	9	10	n. höher

### Einzelne Souterris :: Hosen und Westen

Woll-Ärmel-Ärmel

### Wasserswahl in weiten Sachen für starke Herren.

### Abteilung II

### Neue elegante Garderoben

für Herren und Junglinge in feiner Ausführung und modernem Schnitt sehr preiswert.

### Gr. Post. f. Herren-Anzüge

früher	56	76	88 Pf.
jetzt	35	40	45 Pf.

### Gr. Posten Kinder-Anzüge

Reine Stoffe, gute Verarbeitung, preiswert

### P. Frühmanns

Größtes Spezial-Einzelgeschäft für Herren-Garderobe

am Reichenweg 57, 1 Treppen

Einmal sehen. Gegenüber Braunschweigstraße.

Größtes Spezial-Einzelgeschäft für Herren-Garderobe

### Große Auswahl!

# Neptun-Stiefel

für Herren u. Damen  
in eleganter, solider Ausführung  
zum Einheitspreis

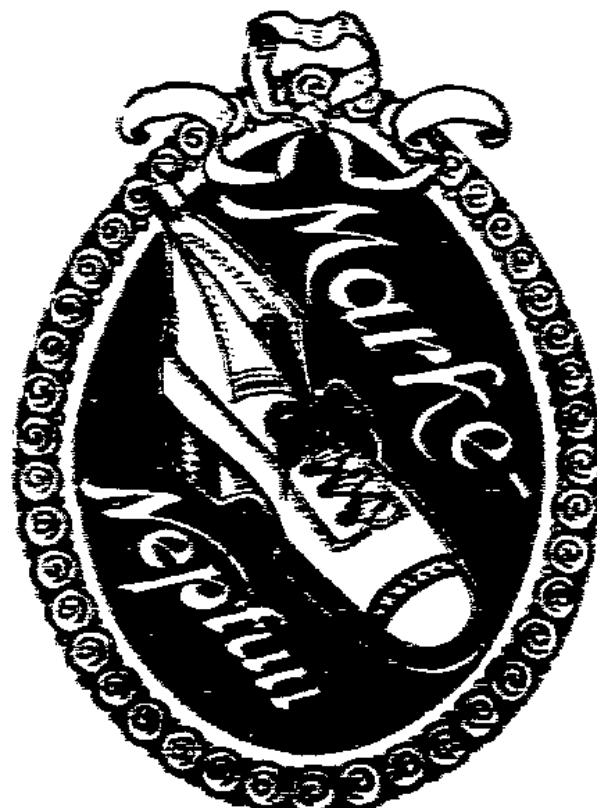
125 von Mark

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz u. farblich, in Schuster-Schmalen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schmalen mit u. ohne Leinwand, auch in ganz Lack.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unser Schaufenster sagt Ihnen alles!

Für gute Haltbarkeit unserer Schuhe werden wir volle Garantie.



# 7

50  
Jedes Paar ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!

Schuhhaus  
**Neptun**  
Magdeburg  
Nun Breitenweg 100  
wie in den Zeitungsanzeigen.

Versand nach auswärts

Versand nach auswärts

## Ausnahme-Tage!!



in Herren-Modenartikeln.  
Auf alle Waren  
15 bis 20 Proz.  
Rabatt!  
**R. Quatz**  
49 Jakobstraße 49.

# Aha

295

# Das

ist das moderne Spezialhaus für Herrenbekleidung. In demselben findet man Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen usw. in allen Stoff-, Macharten und Farben der Mode. Alle Preislagen sind vertreten. Kulante und freundliche Bedienung und niedrige Preise sind besondere Merkmale des neuen Unternehmens. Interessenten finden eine Abteilung:

### Getragene Maß-Garderoben

deren Vorzüge ja hinreichend bekannt sind, in allen Preislagen. — Also

bitte nicht vergessen  
**„Schrimmer“**  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 3.

Frühjahrs-Neuerheiten